# Sport
## am Wochenende

1. November
2026



## Erleichterung

Der VfB Stuttgart gewinnt
in Leverkusen.



Der Jubel zweier Torschützen: Ermedin Demirovic (li.) feiert mit Bilal El Khannouss. *Foto: Marius Becker/dpa*

# Mit Leidenschaft und Spielstärke: VfB landet Befreiungsschlag

Der VfB Stuttgart überzeugt nach schweren Wochen beim 4:2-Sieg in Leverkusen kämpferisch und spielerisch. *Von Marco Seliger*

Da hüpften sie also, zusammen, Arm in Arm. Die Fans im Gästeblock, die Profis des VfB Stuttgart davor, unten auf dem Rasen. Die Erleichterung und die Freude nach dem 4:2-Sieg bei Bayer Leverkusen um kurz vor halb sechs am frühen Samstagabend war zu sehen und zu hören. „Auswärts siegen ist schön“, sangen die Fans.

Mit Blick auf die Partie bei der Werkself lässt sich im Rückblick sagen: Auswärts siegen in Leverkusen war in dem Fall besonders schön. Denn es war ja nicht nur tabellarisch Druck auf dem Kessel gewesen nach zuvor nur sechs Punkten aus sieben Ligaspielen. Es waren ja auch die fast schon peinliche Leistung eine knappe Woche zuvor gegen das Schlusslicht Borussia Mönchengladbach (2:3) und die extrem schwache Anfangsphase im DFB-Pokal danach beim SC Paderborn (1:0), die das Team von Trainer Sebastian Hoeneß übergeordnet unter Druck gesetzt und in Zugzwang gebracht hatten.

## Es war wichtig, dass wir die Dinger vorne nutzen.

**Deniz Undav**
VfB-Kapitän

Jetzt also gab es in Leverkusen die so erhoffte Reaktion. Die Leistung der Weiß-Roten war vom Einsatz her und auch spielerisch ein echtes Ausrufezeichen. „Da hat sich einiges angestaut. Zuletzt haben wir uns nicht belohnt und auch nicht gut gespielt“, sagte der Doppeltorschütze Ermedin Demirovic – und ergänzte: „Wir wollten mit guten Spielen und viel Power zurück in die Erfolgsspur.“

Das ist erst einmal gelungen, was selbstredend auch den Coach freute. „Großes Kompliment an mein Team“, sagte Hoeneß auf der Pressekonferenz: „Sie haben gefightet wie die Löwen und sich immer gegenseitig unterstützt.“

Demirovic (14./65.), Jamie Leweling (22.) und Bilal El Khannouss (51.) hatten in Leverkusen getroffen und damit für den dritten Liga-Saisonsieg gesorgt - nach dem zweiten Treffer von Demirovic hatte der VfB zwischendurch gar mit 4:1 geführt.



Durfte sich über eine starke Leistung seiner Mannschaft freuen: VfB-Coach Sebastian Hoeneß
*Foto: SASCHA SCHUERMANN/afp*

Effizient und spielerisch stark vorne, dazu wie von Hoeneß beschrieben kämpferisch stark, das war der Gesamtauftritt. „Es war wichtig, dass wir die Dinger vorne nutzen“, sagte der Kapitän Deniz Undav, der zwar weiter auf den erstes Saisontor in der Liga warten muss, in Leverkusen aber stark aufspielte und mit einigen Traumpässen glänzte. „Es war eine top Teamleistung“, ergänzte Undav.

Und es war zweifelsohne: ein Befreiungsschlag mit Blick auf die vergangenen Wochen. Oder, wie es der Sportvorstand Fabian Wohlgemuth in den Katakomben der BayArena ausdrückte: „Das war die Reaktion, von der wir seit Wochen gesprochen haben. Heute haben wir es tatsächlich auf den Platz gebracht. Es war wie eine Entladung.“

Und es war ein von Emotionen geprägtes Spiel. Denn es ging hoch her auf dem Platz und daneben. Die Partie wurde in der ersten Hälfte von Minute zu Minute hitziger – offenbar hatten die vielen dramatischen und emotionalen Duelle in den Vorjahren zwischen den beiden Clubs mitunter ihrer Spuren bei so manchem Protagonisten hinterlassen.

Nach einem harten Einsteigen von VfB-Abwehrmann Luca Jaquez gegen Afonso Moreira kam es zu einer Rudelbildung. Schiedsrichter Benjamin Brand zeigte gleich vier Gelbe Karten auf einmal (40. Minute): Gegen Aleix Garcia und Medina (beide Leverkusen) sowie Jaquez und Jeff Chabot vom VfB. Insgesamt zückte Brand zehn Gelbe Karten.

Auch auf den Trainerbänken und davor war es hektisch und hitzig. Auch die Assistenten Sergi Runge (Bayer) und David Krecidlo (VfB) sahen Gelb. „Wir wollten körperlich ins Spiel kommen, es war hitzig, aber trotzdem nicht unfair“, sagte Hoeneß. Und sein Trainerkollege Carles Martinez, der insbesondere in der Anfangsphase einen echten Rumpelstilzchen-Auftritt hingelegt hatte, meinte: „Manchmal geht es eben hoch her.“

Wie auch immer: Den Schwung aus Leverkusen wollen die Weiß-Roten nun mitnehmen in die letzten beiden Partien vor der nächsten Länderspielpause. An diesem Dienstag geht es in der Champions League zu Galatasaray Istanbul, ehe Werder Bremen am Samstag in der Bundesliga zu Gast ist.

„Über Ergebnisse können wir Selbstvertrauen sammeln und dann spielen wir auch wieder besseren Fußball“, sagte Undav noch: „Aber jetzt gerade zählen nur die Ergebnisse.“ Wenn die passen und obendrein auf Sicht ähnlich starke Leistungen wie in Leverkusen zustande kommen, wäre der VfB nach schwierigen Wochen auf dem richtigen Weg.

| BAYER 04 LEVERKUSEN | 2:4 (1:2) | VFB STUTTGART |
|---|---|---|

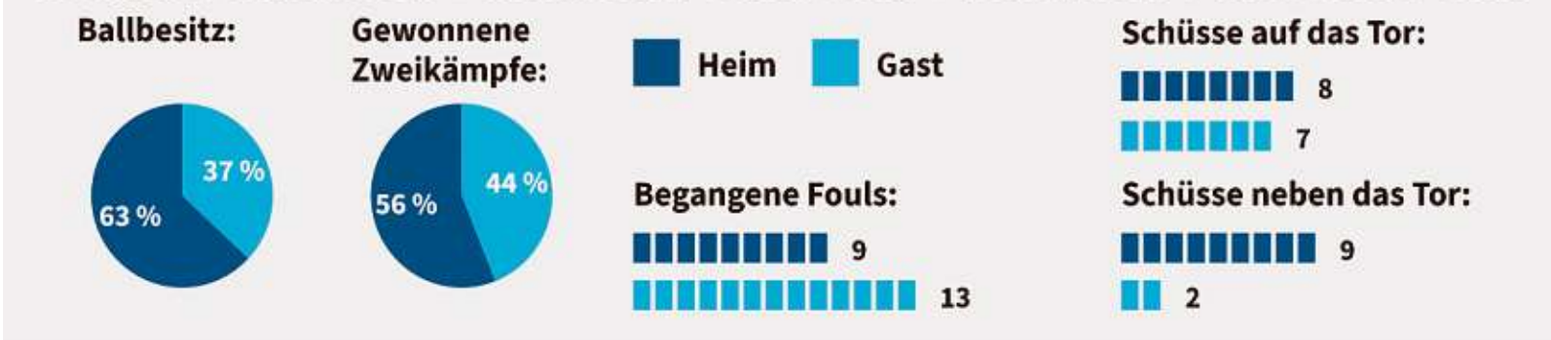
**Schiedsrichter:** Benjamin Brand **Zuschauer:** 30.210 (ausverkauft), BayArena
**Torschützen:** 0:1 E. Demirovic (14.), 0:2 J. Leweling (22.), 1:2 P. Schick (29.), 1:3 B. El Khannouss (51.), 1:4 E. Demirovic (66.), 2:4 I. Maza (79.)

**System:** 4-2-3-1, **Trainer:** Carles Martínez

**Team:** Flekken - Quansah, Tapsoba, Medina, Gutiérrez - Fernández (76. Andrich), García (83. Boniface) - Vazquez (62. Hofmann), Maza (79. Buck) Bastardo Moreira (75. Tillman) - Schick

**System:** 4-2-3-1, **Trainer:** Sebastian Hoeneß

**Team:** Seimen - Leweling (85. Al Dakhil) Jaquez (65. Jeltsch), Chabot, Hendriks - Karazor (58. Nartey), Prömel - El Khannouss (85. Pejcinovic), Undav (72. Nartey) Führich (65. Mittelstädt) - Demirovic (65. Jeltsch)



# BVB bleibt auf Augenhöhe

Der FC Bayern verspielt im Klassiker den Sieg - und sorgt sich um ein Trio. *Von sid*

Harry Kane diskutierte mit Schiedsrichter Tobias Stieler, die Dortmunder fielen sich glückselig in die Arme. In einem kampfbetonten 141. deutschen Klassiker hat der BVB dem FC Bayern um den glücklosen Kane ein 2:2 (0:1) abgetrotzt und ist damit nach wie vor punktgleich mit dem Tabellenführer aus München.

Fábio Silva (89.) und Serhou Guirassy (60.) trafen vor den Augen von Bundestrainer Jürgen Klopp jeweils zum Ausgleich für die Gäste, nachdem Konrad Laimer (38.) und Dayot Upamecano (66.) die Bayern zweimal in Führung gebracht hatten.



Fábio Silva (Borussia Dortmund, l) kommt gegen Nathaniel Brown (Bayern München) zum Schuss. *Foto: Sven Hoppe/dpa*

### Verletzungssorgen vergrößern sich

Der Verlust von zwei Punkten war nicht die einzige schlechte Nachricht für die Münchner. Drei Tage vor dem vor dem Champions-League-Spiel bei Atlético Madrid mussten Ismael Saibari (Knöchel), Serge Gnabry (Oberschenkel) bereits in der ersten Halbzeit verletzt vom Feld, kurz vor dem Schlusspfiff auch Michael Olise. Hinzu kam, dass Kane, vor dem Spiel mit großem Brimborium für den Ballon d'Or geehrt, einen Handelfmeter verschoss (56.).

„Wir haben genug Chancen, mehr Tore zu machen", ärgerte sich Konrad Laimer. Dortmunds Nico Schlotterbeck erklärte: „Wir haben es sehr gut gemacht." Der Auftritt macht dem Nationalspieler Hoffnung auf ein spannendes Meisterrennen. „Wenn wir so weiterspielen, bin ich guter Dinge, dass wir lange irgendetwas offen halten können", erklärte Schlotterbeck.

Bayerns Interimstrainer Aaron Danks hatte nach den anhaltenden Ausfällen von Manuel Neuer, Jamal Musiala und Luis Diáz immerhin Joshua Kimmich wieder zur Verfügung. Der DFB-Kapitän wirkte nach drei Spielen Abwesenheit wegen des Todes seines Vaters von Beginn an mit. „Jo hat signalisiert, er kann, er möchte, er fühlt sich bereit", berichtete Sportvorstand Max Eberl vor dem Spiel.

Kimmich übernahm wie gewohnt die Rolle des Antreibers, konnte aber zunächst keine entscheidenden Akzente setzen. Tatsächlich taten sich die Münchner schwer gegen die beste Abwehr der Liga, Szenen im Strafraum blieben eine Seltenheit. Die Führung war dennoch möglich, als Olise mit einem eher zufälligen Schuss nur den Pfosten traf (10.). Einmal klärte zudem Torhüter Gregor Kobel vor Laimer (20.).

### Die Bayern versuchen es mit langen Bällen

Immer wieder versuchten es die Bayern auch mit langen Bällen, nach einem dieser weiten Pässe von Laimer tauchte Saibari alleine vor Kobel auf - dann aber sprang ihm der Ball zu weit weg, der Dortmunder Schlussmann griff entschlossen ein (24.) - für den marokkanischen Nationalspieler zu entschlossen: Er musste mit einer Verletzung am rechten Knöchel vom Feld, für ihn kam Nathaniel Brown (29.). Wenige Minuten nach Saibari musste auch Gnabry verletzt in die Kabine (31.).

Danach überschlugen sich für kurze Zeit die Ereignisse: Dem kurz nach Gnabrys Auswechslung folgenden Treffer durch Bellingham (34.) versagte Schiedsrichter Stieler zwei Minuten später nach Video-Überprüfung die Anerkennung, weil Carney Chukwuemeka beim Schuss des Engländers im Abseits gestanden und obendrein Münchens Torhüter Jonas Urbig über den Haufen gesprungen hatte. Fast im Gegenzug spielte Olise in den Lauf von Laimer, der nach einer ersten Parade von Kobel im Nachschuss traf.

Die Münchner Defensive wiederum erwies sich wie schon im Pokalspiel gegen den 1. FC Magdeburg (6:1) als nicht immer sattelfest. Den Dortmundern gelang es bei seltenen Vorstößen immer wieder, Verwirrung zu stiften. Vor dem letztlich aberkannten Treffer von Bellingham machten die ansonsten starken Upamecano und Min-Jae Kim keine gute Figur.

Beide Mannschaften leisteten sich viele Fehler, die Münchner aber besaßen insgesamt die besseren Gelegenheiten. Die beste zum Ausbau der Führung vergab Kane, der einen von Felix Nmecha verursachten Handelfmeter ans Lattenkreuz schoss (56.). Der Engländer leitete danach Dortmunds Ausgleich ein - machte seinen Fehler durch die Vorlage zu Upamecanos Treffer aber wieder wett. Dann musste auch noch Olise (84.) runter, ehe Silva den erneuten Ausgleich erzielte. Sekunden vor dem Ende traf Karl noch die Latte.

## Elversberg auf Wolke sieben

Der Neuling aus dem Saarland bereichert weiter die Fußball-Bundesliga.

**Spiesen-Elversberg.** Francis Onyeka schwebte auf Wolke sieben. „The sky is the limit", antwortete der U21-Nationalspieler in Diensten der SV Elversberg auf die Frage, wo es denn für den Bundesliga-Neuling in seiner Premierensaison hingehen könnte: „Alles ist möglich. Wir arbeiten Tag für Tag - und sehen am Ende, wofür es dann gereicht hat."

Im Südwest-Duell der Pokal-Verlierer am 8. Spieltag reichte es für ein 4:1 (3:0) gegen den FSV Mainz 05. „Das fühlt sich sehr gut an", sagte der von Bayer Leverkusen ausgeliehene Onyeka mit Blick auf den Sieg und die 13 Punkte auf dem Konto. Neben Onyeka (26.) trafen Felix Keidel (7.), Maurice Krattenmacher (45.+1) und Cole Campbell (90.+1) für die Saarländer.

### Keidel eröffnet den Torreigen

„Ich bin sehr happy", kommentierte der Coach den Dreier: „So wollen wir Fußball spielen. Das war eine total tolle Teamleistung." Die 9307 Zuschauer im Stadion an der Kaiserlinde sahen eine starke Vorstellung der Gastgeber.

Den Torreigen eröffnete der zuletzt von Bundestrainer Jürgen Klopp berufene Keidel mit einem verwandelten Freistoß. „Es war ein sehr gutes Spiel von uns", sagte der zum „Man of the Match" gekürte Mittelfeldspieler: „Wir haben eine gewisse Lockerheit, haben Spaß am Spiel und keine Angst vor den Gegnern." Die Euphorie von Onyeka wollte Keidel dann aber doch nicht ganz teilen: „Wir schauen immer noch auf den Klassenerhalt."

Ganz anders sieht es bei den Mainzern aus - bei denen Benedict Hollerbach nur Ergebniskosmetik (90.+2) betreiben konnte, ehe sich Abwehrchef Stefan Posch noch eine Gelb-Rote Karte einhandelte (90.+5). Niko Bungert war nach drei Pflichtspielpleiten restlos bedient. „Wenn wir weiter solche Spiele abliefern wie in den vergangenen Tagen, werden wir wenig Bundesligapunkte holen", schimpfte der FSV-Sportdirektor."

Die mentale Arbeit sollte zügig Früchte tragen, denn am kommenden Spieltag kommt Bayern München nach Mainz. Urs Fischer war derart sauer, dass er zurückhaltend formulierte: „Man muss vorsichtig sein, dass man nichts Falsches sagt", so der FSV-Trainer. *sid*

# Schusters Joker stechen

Der SC Freiburg findet in der Bundesliga zurück in die Spur. Der Trainer wechselt beim 2:1 in Augsburg den Sieg ein.

**Augsburg.** Mit einem verschmitzten Lächeln im Gesicht klatschte Julian Schuster mit seinen Assistenten ab, dann herzte er seine Spieler auf dem Platz. Auch dank des glücklichen Händchens seines Trainers hat der SC Freiburg in der Fußball-Bundesliga zurück in die Spur gefunden. Nach zuvor zwei Liga-Niederlagen in Folge drehte der Sportclub beim FC Augsburg in der zweiten Halbzeit noch einen Rückstand und gewann mit 2:1 (0:1) - dank zweier Joker.

Die eingewechselten Igor Matanovic (66.) und Cyriaque Irié (85.) sorgten für den Sieg der Breisgauer, die nach acht Spieltagen bereits 16 Punkte gesammelt haben. „Wir haben schon Schwierigkeiten gehabt, aber dann trotzdem eine ordentliche zweite Halbzeit gespielt und das Glück auf unserer Seite gehabt", sagte Sportvorstand Jochen Saier bei Sky: „Man kann jetzt nicht von einem verdienten Sieg sprechen, aber wir nehmen ihn natürlich mit."

Der frühere SC-Profi Michael Gregoritsch (18.) hatte den FCA zunächst in Führung gebracht. Die Mannschaft von Trainer Manuel Baum blieb letztlich aber auch im sechsten Liga-Spiel in Folge sieglos und muss zunehmend mit dem Tabellen-Mittelfeld Vorlieb nehmen. „Großes Kompliment an die Mannschaft, dass wir das heute noch gedreht haben", sagte Matthias Ginter: „Das schafft auch nicht jeder."

### FCA-Führung durch Gregoritsch

SC-Trainer Schuster hatte sich von den jüngsten Niederlagen in Leverkusen (1:2) und gegen den FC Bayern (1:3) infolge des starken Saisonstarts nicht verunsichern lassen wollen. Es sei „wichtig, dass wir die erste Phase richtig einstufen konnten, und jetzt auch diese Phase richtig bewerten können", sagte er.

Gegen Augsburg musste Freiburg wegen einer Sprunggelenksverletzung auf Nationalspieler Philipp Treu verzichten. Trotz einer im Vergleich zum DFB-Pokalspiel gegen den VfL Wolfsburg (3:2) auf sieben Positionen veränderte Startelf übernahm der Sportclub zunächst die Kontrolle - und wurde dann doch kalt erwischt.



Cyriaque Irie (re.) bejubelt sein Siegtor zusammen mit Maximilian Eggestein. *Foto: KARL-JOSEF HILDENBRAND/afp*

Nachdem Derry Scherhant (7.) und Niklas Beste (14.) für die Gäste noch zu ersten Chancen gekommen waren, nutzte Gregoritsch die erste Gelegenheit der Augsburger umgehend zur Führung. Nach einer Flanke von Arijon Ibrahimovic traf der Österreicher sehenswert ins lange Eck.

Freiburg war nun unter Zugzwang und sammelte fleißig Ballbesitz. Die Gastgeber verteidigten aber trotz zahlreicher Ausfälle in der Innenverteidigung diszipliniert - und legten beinahe nach. Erneut war Gregoritsch (32.) im Strafraum völlig frei, doch diesmal scheiterte der Stürmer am stark reagierenden Mio Backhaus.

Schuster reagierte, brachte zur Halbzeit Torjäger Matanovic in die Partie - und bewies damit ein glückliches Händchen. Auf Vorlage des ebenfalls eingewechselten Keisuke Goto traf der Stürmer aus dem Nichts zum Ausgleich. Der ebenfalls eingewechselte Irié besorgte den Sieg. *sid*

## Nullnummer für Gladbach

Das Team von Alexander Blessin kassiert einen Dämpfer gegen Paderborn.

**Mönchengladbach.** Die kleine Euphorie ist wieder verpufft: Gegen Aufsteiger SC Paderborn kam die Mannschaft von Trainer Alexander Blessin nur zu einem 0:0. Paderborn hingegen sammelte einen Punkt im Kampf gegen den Nichtabstieg.

Blessin sah eine engagierte Anfangsphase seiner Mannschaft. Anschließend fand Paderborn besser ins Spiel. Tom Baack scheiterte aber an Gladbachs Schlussmann Daniel Batz (27.).

Dann ging ein Heber von Robin Hack über Paderborns herausgerückten Torhüter Nahuel Noll (31.) knapp links vorbei, zudem bereitete er einen Treffer von Joe Scally vor. Schiedsrichter Timo Gerach nahm das Tor jedoch nach Ansicht der Videobilder zurück.

Nach der Pause blieb Gladbach auf dem Gaspedal. In der 71. Minute hatte Wael Mohya die beste Chance der zweiten Halbzeit, als er frei auf Noll zulief. *sid*

# Schalker Torfluch hält an

Die Aufstiegseuphorie auf Schalke ist längst verflogen, auch an Halloween beim 0:2 gegen RB Leipzig treffen die Knappen nicht. *Von sid*

Edin Dzeko und Co. trotteten mit hängenden Köpfen über den Platz. Viele Fans waren schon gegangen, doch die härtesten bauten ihre Mannschaft wieder auf. „Auf geht's Schalke, kämpfen und siegen“, riefen die Anhänger auf der Nordkurve nach dem nächsten, schaurigen Auftritt von Schalke 04.

Auch an Halloween hält der Torfluch an und bringt den Bundesliga-Aufsteiger immer mehr in Bedrängnis. Beim 0:2 (0:1) gegen RB Leipzig blieben die Königsblauen auch im vierten Heimspiel ohne eigenen Treffer. „Wir müssen da zusammen raus. Es ist eine Scheißsituation“, sagte Torhüter Loris Karius bei Sky: „Es wird nicht einfacher. Wir müssen arbeiten, arbeiten arbeiten. Tore machen, Tore machen, Tore machen.“



Hasan Kuruçay (FC Schalke 04) reagiert auf das Tor zum 0:2. *Foto: Fabian Strauch/dpa*

### Es droht ein unrühmlicher Rekord

Die Gelsenkirchener stecken nach dem sechsten Pflichtspiel in Folge ohne Sieg in der Abstiegszone fest, zudem droht ein unrühmlicher Rekord: Nur der FC St. Pauli blieb bislang in der Bundesligageschichte in den ersten fünf Heimspielen torlos. „So viel wie drüber geredet wird, ist es bei den Jungs schon drin. Dass du dich damit beschäftigst, ist normal“, sagte Karius zur Torflaute.

Antonio Nusa brachte die Sachsen per Foulelfmeter (37.) in Führung, nachdem der Schalker Satoshi Tanaka im eigenen Strafraum das Abspiel verschlafen und Romulo, der ihm den Ball wegspitzelte, umgetreten hatte. Romulo sicherte den ersten Auswärtssieg der Bundesliga-Saison der Leipziger (78.).

Auch ein Systemwechsel von Trainer Miron Muslic half nicht. Der Österreicher stellte nach der 0:2-Blamage im Pokal beim Zweitligisten Dynamo Dresden von der Fünfer- auf eine Viererabwehrkette um. Schon in der vergangenen Zweitligasaison hatte Muslic diese Umstellung vorgenommen - nach der defensiv überzeugenden Hinrunde setzte er in der Rückrunde auf mehr Offensive, die dann den Aufstieg sicherte.

Die Schalker, bei denen Altstar Edin Dzeko bis zur 68. Minute auf der Bank saß, fanden in der Tat öfter den Vorwärtsgang als zuletzt. Junior Adamu kam plötzlich völlig frei zum Abschluss, traf den Ball aber nicht richtig (10.), eine Freistoßflanke von Adil Aouchiche traf die Latte (13.). Leipzig hatte allerdings mit Nusa, der an Karius scheiterte, und Romulo, dessen Kopfball über das Tor strich, innerhalb weniger Sekunden deutlich klarere Chancen (15.).

Die Führung bekam RB allerdings geschenkt: Tanaka vertändelte im Schalker Strafraum den Ball und foulte Romulo, der ihn weggespitzelt hatte. Nusa ließ Karius keine Chance. Während der Schalke-Keeper mit mehreren Glanzparaden einen höheren Rückstand verhinderte, fehlte seinen Offensivkollegen trotz vieler Umschaltsituationen die Überzeugung. Für die Schlussphase kam Dzeko, inzwischen der fünftälteste Spieler der Bundesligageschichte. Den Treffer erzielten aber die Leipziger, Romulo vollendete einen Konter.

# KSC siegt im Landesduell

Pyrofackeln auf den Rängen und ein Freistoß wie gemalt: Das Zweitliga-Duell im Karlsruher Wildpark bietet viel.

**Karlsruhe.** Der Karlsruher SC hat das intensive Baden-Württemberg-Duell mit dem 1. FC Heidenheim gewonnen und die Abstiegsränge damit vorerst verlassen. Für den 2:1 (1:0)-Heimsieg im Abendspiel der 2. Fußball-Bundesliga sorgten Tim Civeja (19. Minute) mit seinem ersten Zweitligatreffer und Marvin Wanitzek (80.) mit einem Traumtor per Freistoß. Heidenheims Alessandro Vogt (88.) traf zum Endstand.

Durch den insgesamt verdienten Erfolg vor 28.453 Zuschauern verbesserten sich die Badener mit nun elf Punkten zumindest vorübergehend auf den elften Tabellenplatz. Heidenheim bleibt mit 15 Zählern vorerst Sechster.

### KSC startet deutlich besser ins Spiel

Die Karlsruher starteten so feurig in das Landesduell wie ihre Fans, die auf den Stehplätzen dutzende Pyrofackeln abbrannten. Shio Fukuda, der ein starkes Spiel machte, traf bereits in der 2. Minute ins Netz, stand zuvor aber knapp im Abseits. Deniz Ofli vergab kurz darauf die Großchance zur Führung, als er am stark reagierenden FCH-Torhüter Thomas Dähne scheiterte. Christoph Kobald und Civeja verpassten es ebenfalls, die Badener für eine couragierte Anfangsphase zu belohnen.

Vor allem Spielmacher Marvin Wanitzek aus dem halblinken Mittelfeld heraus und Stürmer Fukuda belebten die beim Pokal-Aus in Mönchengladbach (0:2) noch so schlappe KSC-Offensive. Für das überfällige 1:0 sorgte schließlich Civeja, der sich nach Wanitzeks Vorlage gegen mehrere Heidenheimer durchtankte und wuchtig abschloss.

Von den Heidenheimern, die im Mittelfeld kaum präsent waren, kam überraschend wenig. Die beiden früheren KSC-Stürmer Mikkel Kaufmann, der die beste FCH-Chance in Hälfte eins vergab, und Budu Siwsiwadse fanden fast nicht statt. Defensiv wirkten die Schwaben oft anfällig gegen die wesentlich zielstrebigeren Gastgeber.

### Wanitzek entscheidet Partie

In Hälfte zwei fanden die Heidenheimer etwas besser ins Spiel, mehr als Kaufmanns Kopfball-Chance sprang gegen die kompakt verteidigende KSC-Dreierkette zunächst aber nicht heraus. Karlsruhe tat offensiv zwar weniger, hatte in Wanitzek aber einen Freistoßexperten an Bord. Der 33-Jährige zirkelte den Ball aus 17 Metern perfekt ins linke obere Eck. Vogts Kopfballtor kam zu spät für eine erfolgreiche Aufholjagd. *dpa*

# Wie einst Völler: Füllkrug baut Superserie aus

Dank des Knipsers nistet sich Werder Bremen nach dem 2:0 gegen die TSG Hoffenheim oben ein.

**Bremen.** Niclas Füllkrug grinste zufrieden, als in der Nachspielzeit seine nächste erfolgreiche Schicht beendet war. Nachdem der Topstürmer von Werder Bremen seine Superserie ausgebaut, zu Vereinsikone Rudi Völler aufgeschlossen und weitere Argumente für ein Comeback in der Nationalmannschaft geliefert hatte, nahm er kurz auf der Bank Platz, um sich dann in grüner Winterjacke feiern zu lassen.

Die Bremer reiten ihre Euphoriewelle dank Füllkrug munter weiter und mischen überraschend oben in der Fußball-Bundesliga mit. Der 33 Jahre alte Angreifer traf beim 2:0 (0:0) gegen die TSG Hoffenheim in der 57. Spielminute zur Führung der Grün-Weißen und hat damit in den vergangenen sieben Ligaspielen mindestens ein Tor erzielt. Der Nationalmannschaftsanwärter zog mit Klub-Ikone Völler gleich, dem das Kunststück 1982/83 im Werder-Trikot gelungen war. Eren Dinkci (82.) legte nach. Seit der Niederlage zum Saisonauftakt sind die Hanseaten ungeschlagen.

„Ich schieße die Tore nicht, um den Rekord zu brechen“, sagte Füllkrug bei Sky. Der Verein liege ihm am Herzen. Die Bestmarke sei dennoch „schön“, ergänzte der Angreifer: „Charakterlich war das wieder top. Es macht mit dieser Mannschaft extrem viel Spaß.“ Das Lob bekam Füllkrug umgehend zurück. „Wenn er das 1:0 mit so einer Überzeugung reinhaut, überträgt das Energie auf die gesamte Mannschaft“, sagte Dinkci.



Niclas Füllkrug (re.) jubelt mit Chuki über sein Tor zum 1:0. *Foto: Carmen Jaspersen/dpa*

### Serie von Hoffenheim gerissen

Hoffenheim um Coach Christian Ilzer verpasste dagegen den dritten Bundesliga-Erfolg in Serie. Beide Teams hatten in der Woche Pokalenttäuschungen hinnehmen müssen. Vor allem die TSG hatte beim Zweitligateam Kiel (3:4 i. E.) viel vermissen lassen. Werders Auftritt beim 2:3 in Dortmund mit zwei Füllkrug-Toren war dagegen erneut sehr respektabel gewesen.

Beim BVB hatte der Spieler der Stunde aus einer Jokerrolle überzeugt, gegen Hoffenheim nahm er wieder seinen angestammten Platz in der Startelf ein. Als „unersetzlich“ stufte Thioune seinen Stürmerstar vor dem Anpfiff bei Sky ein, „als Persönlichkeit, auf dem Platz. Er trifft viel gerade, das tut uns gut."

Auch Olivier Deman, Ludovit Reis und Mitchell Weiser liefen wieder von Beginn an auf. Für den verletzungsgeplagten Weiser war sein Einsatz allerdings schon frühzeitig mit einer Oberschenkelblessur beendet (16.).

Zu dem Zeitpunkt hatte Hoffenheim über viel Ballbesitz ins Spiel gefunden. Werder blieb aber tendenziell gefährlicher. Kurz vor dem Pausenpfiff wurde es dann nochmal auf der anderen Seite eng. Amos Pieper bewahrte die Gastgeber mit einer artistischen Rettungstat vor dem Rückstand (45.).

Der Zweikampf vor der Führung durch Füllkrug nach langem Ball von Werder-Keeper Hein war dann hart - und für Schiedsrichter Tobias Reichel noch vertretbar. Der Angreifer setzte sich durch und erzielte per sattem Linksschuss seinen neunten Saisontreffer. Und sammelte damit noch einmal Pluspunkte vor der nächsten Nominierung von Bundestrainer Jürgen Klopp am 5. November. *sid*

## FUSSBALL

**2. Bundesliga, Männer:**

| | |
|---|---|
| Arminia Bielefeld - Eintracht Braunschweig | 3:1 (2:0) |
| Energie Cottbus - VfL Bochum | 1:2 (1:0) |
| VfL Wolfsburg - VfL Osnabrück | 2:0 (1:0) |
| SV Darmstadt 98 - 1. FC Magdeburg | 1:1 (1:1) |
| 1. FC Kaiserslautern - Hertha BSC | 0:3 (0:1) |
| Karlsruher SC - 1. FC Heidenheim | 2:1 (1:0) |
| FC St. Pauli - 1. FC Nürnberg | So. 13:30 |
| Hannover 96 - Dynamo Dresden | So. 13:30 |
| SpVgg Greuther Fürth - Holstein Kiel | So. 13:30 |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Hertha BSC | 10 | 9 | 1 | 0 | 23:8 | 28 |
| 2. VfL Wolfsburg | 10 | 5 | 4 | 1 | 25:14 | 19 |
| 3. 1. FC Nürnberg | 9 | 5 | 3 | 1 | 21:12 | 18 |
| 4. 1. FC Kaiserslautern | 10 | 5 | 3 | 2 | 9:7 | 18 |
| 5. 1. FC Magdeburg | 10 | 5 | 2 | 3 | 21:13 | 17 |
| 6. 1. FC Heidenheim | 10 | 4 | 3 | 3 | 17:18 | 15 |
| 7. Arminia Bielefeld | 10 | 4 | 2 | 4 | 16:15 | 14 |
| 8. FC St. Pauli | 9 | 2 | 6 | 1 | 11:9 | 12 |
| 9. VfL Osnabrück | 10 | 3 | 2 | 5 | 14:17 | 11 |
| 10. VfL Bochum | 10 | 3 | 2 | 5 | 8:11 | 11 |
| 11. Karlsruher SC | 10 | 3 | 2 | 5 | 13:21 | 11 |
| 12. Energie Cottbus | 10 | 2 | 4 | 4 | 18:20 | 10 |
| 13. Eintracht Braunschweig | 10 | 3 | 1 | 6 | 16:18 | 10 |
| 14. SpVgg Greuther Fürth | 9 | 2 | 3 | 4 | 12:16 | 9 |
| 15. SV Darmstadt 98 | 10 | 2 | 3 | 5 | 9:19 | 9 |
| 16. Holstein Kiel | 9 | 1 | 5 | 3 | 10:11 | 8 |
| 17. Dynamo Dresden | 9 | 2 | 2 | 5 | 11:18 | 8 |
| 18. Hannover 96 | 9 | 2 | 2 | 5 | 8:15 | 8 |

## DIE FAKTEN ZUM SPIELTAG

| TORE: | ZUR HALBZEIT: | ELFMETER: | ZUSCHAUER INSGESAMT: |
|---|---|---|---|
| 22 | 8 | 1 | 298 339 |

| GELBE KARTEN: | GELB-ROTE KARTEN: | ROTE KARTEN: | ZUSCHAUER IM SCHNITT: |
|---|---|---|---|
| 27 | 1 | 0 | 42 620 |

AM BESTEN BESUCHTES SPIEL: **FC Bayern - Borussia Dortmund**

**75 000** Zuschauer

## SPIELTAGSÜBERSICHT

8. Spieltag

| Heim | Ergebnis | Gast |
|---|---|---|
| SV 07 Elversberg | **4:1** (3:0) | 1. FSV Mainz 05 |
| Bayer 04 Leverkusen | **2:4** (1:2) | VfB Stuttgart |
| FC Augsburg | **1:2** (1:0) | SC Freiburg |
| Borussia Mönchengladbach | **0:0** (0:0) | SC Paderborn 07 |
| SV Werder Bremen | **2:0** (0:0) | TSG Hoffenheim |
| FC Schalke 04 | **0:2** (0:0) | RB Leipzig |
| FC Bayern München | **2:2** (1:0) | Borussia Dortmund |

## DIE BUNDESLIGATABELLE

| | Pl. | | Verein | Sp. | Gew. | Un. | Verl. | Heim | | Auswärts | | Tore | Diff. | Pt. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| CL | 1. | 1. | FC Bayern München | 8 | 5 | 3 | 0 | 20:4 | 10 | 7:4 | 8 | 27:8 | +19 | **18** |
| CL | 2. | 2. | Borussia Dortmund | 8 | 5 | 3 | 0 | 8:2 | 10 | 6:4 | 8 | 14:6 | +8 | **18** |
| CL | 3. | 3. | SC Freiburg | 8 | 5 | 1 | 2 | 12:5 | 9 | 6:5 | 7 | 18:10 | +8 | **16** |
| CL | 4. | 5. | RB Leipzig | 8 | 5 | 0 | 3 | 18:0 | 12 | 4:11 | 3 | 22:11 | +11 | **15** |
| E | 5. | 6. | SV Werder Bremen | 8 | 4 | 3 | 1 | 10:5 | 10 | 7:9 | 5 | 17:14 | +3 | **15** |
| E | 6. | 4. | Bayer 04 Leverkusen | 8 | 4 | 1 | 3 | 10:5 | 9 | 8:11 | 4 | 18:16 | +2 | **13** |
| Co | 7. | 8. | SV 07 Elversberg | 8 | 4 | 1 | 3 | 12:8 | 9 | 4:8 | 4 | 16:16 | ±0 | **13** |
| | 8. | 7. | 1. FSV Mainz 05 | 8 | 3 | 1 | 4 | 6:10 | 1 | 11:7 | 9 | 17:17 | ±0 | **10** |
| | 9. | 9. | FC Augsburg | 8 | 2 | 3 | 3 | 9:7 | 6 | 9:8 | 3 | 18:15 | +3 | **9** |
| | 10. | 15. | VfB Stuttgart | 8 | 3 | 0 | 5 | 6:5 | 3 | 8:10 | 6 | 14:15 | -1 | **9** |
| | 11. | 10. | TSG Hoffenheim | 8 | 3 | 0 | 5 | 9:7 | 6 | 5:9 | 3 | 14:16 | -2 | **9** |
| | 12. | 13. | SC Paderborn 07 | 8 | 2 | 3 | 3 | 4:4 | 6 | 2:5 | 3 | 6:9 | -3 | **9** |
| | 13. | 11. | Hamburger SV | 7 | 3 | 0 | 4 | 3:6 | 6 | 3:10 | 3 | 6:16 | -10 | **9** |
| | 14. | 12. | 1. FC Köln | 7 | 2 | 2 | 3 | 6:4 | 8 | 2:7 | 0 | 8:11 | -3 | **8** |
| | 15. | 14. | Eintracht Frankfurt | 7 | 2 | 2 | 3 | 4:6 | 4 | 6:11 | 4 | 10:17 | -7 | **8** |
| R | 16. | 16. | FC Schalke 04 | 8 | 1 | 3 | 4 | 0:3 | 2 | 4:6 | 4 | 4:9 | -5 | **6** |
| A | 17. | 17. | 1. FC Union Berlin | 7 | 1 | 3 | 3 | 5:6 | 5 | 1:12 | 1 | 6:18 | -12 | **6** |
| A | 18. | 18. | Borussia Mönchengladbach | 8 | 1 | 1 | 6 | 7:10 | 1 | 4:12 | 3 | 11:22 | -11 | **4** |

CL = Champions League · E = Europa League · Co = Conference League · R = Relegation · A = Absteiger

**8. Spieltag**

Spieler des Tages

# Bart Verbruggen

Er lässt die Manchester City Offensive verzweifeln

**Brighton.** Kaum zu glauben, dass die Offensive von Manchester City um Erling Haaland zur Verzweiflung gebracht werden kann. Wenn Bart Verbruggen beim Gegner im Kasten steht, ist allerdings oft kein Durchkommen. Der niederländischer Nationalkeeper, der übrigens auch schon mal Wunschkandidat von Bayern Münchens Trainer Vincent Kompany als Neuer-Nachfolger war, sicherte mit seinen überragenden Paraden seinem Team von Brighton & Hove Albion den 1:0-Sieg gegen den klaren Favoriten. Das 23-Jährige Torwart-Juwel steht bei seinem Team in der Premier League noch bis 2028 unter Vertrag. Die bei etwa 60 Millionen Euro liegende Ablöse dürfte bei den Bayern-Verantwortlichen um Max Eberl aber eine Entscheidung für Jonas Urbig etwas leichter gemacht haben. Kein Thema aber ist, dass der Niederländer als einer der spannendsten jungen Keeper in Europa gilt. Im Spiel der Seagulls aus Brighton war Verbruggen auf jeden Fall mit starken Reflexen bis in die Nachspielzeit auf dem Posten. So machte er nicht nur seinen deutschen Trainer Fabian Hürzeler glücklich, sondern auch Pascal Groß. Der frühere Dortmunder bildete die Doppelsechs mit dem Ex-Stuttgarter Chema. Brighton rückt nach dem Sieg bis auf zwei Zähler an die Skyblues heran. *red*



Brightons Torhüter Bart Verbruggen pariert vor Matheus Nunes von Manchester City.
*Foto: Jon Super/AP/dpa*

## SV 07 ELVERSBERG 4:1 (3:0) 1. FSV MAINZ 05

**Schiedsrichter:** Sascha Stegemann **Zuschauer:** 9.307, Ursapharm-Arena an der Kaiserlinde
**Torschützen:** 1:0 F. Keidel (7.), 2:0 Francis Onyeka (26.), 3:0 M. Krattenmacher (46.+1.), 4:0 Cole Campbell (91.+1.), 4:1 B. Hollerbach (92.+1.)

**System:** 4-2-3-1, **Trainer:** Vincent Wagner

**Team:** Kristof - Sirch, Pinckert, Rohr
Günther (68. Mickelson) - Keidel, Poręba
- Petkov (88. Adam), Onyeka (77. Schmahl)
Krattenmacher (77. Campbell)
- Mokwa (88. Schnellbacher)

**System:** 3-5-2, **Trainer:** Urs Fischer

**Team:** Zentner - da Costa (63. Widmer), Posch
Potulski - Caci, Nebel (63. Maloney), Sano (87. Martel)
Amiri (63. Hollerbach), Mwene (63. Widmer) - Becker
Tietz (63. Königsdörffer)

**Ballbesitz:**




**Gewonnene Zweikämpfe:**




Heim Gast

**Schüsse auf das Tor:** 6 / 2

**Begangene Fouls:** 8 / 22

**Schüsse neben das Tor:** 3 / 6

## FC AUGSBURG 1:2 (1:0) SC FREIBURG

**Schiedsrichter:** Christian Dingert **Zuschauer:** 30.660 (ausverkauft), WWK Arena
**Torschützen:** 1:0 M. Gregoritsch (18.), 1:1 I. Matanovic (66.), 1:2 C. Irie (86.)

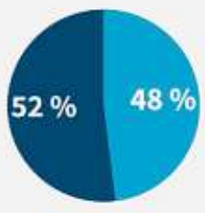
**System:** 3-4-2-1, **Trainer:** Manuel Baum

**Team:** Dahmen - Keitel (88. Ogundu), Gouweleeuw
Matsima - Fellhauer, Massengo (83. Claude-Maurice)
Rieder, Behrens - Kade (76. Kömür), Ibrahimović (83. Wolf)
- Gregoritsch (76. Duarte Ribeiro)

**System:** 4-2-3-1, **Trainer:** Julian Schuster

**Team:** Backhaus - Kübler (76. Rosenfelder), Ginter
Lienhart, Makengo - Eggestein, Engelhardt - Beste
Suzuki (62. Grifo), Scherhant (62. Gotō)
- Höler (45. Matanović)

**Ballbesitz:**




**Gewonnene Zweikämpfe:**




Heim Gast

**Schüsse auf das Tor:** 5 / 2

**Begangene Fouls:** 7 / 11

**Schüsse neben das Tor:** 6 / 4

## SV WERDER BREMEN 2:0 (0:0) TSG HOFFENHEIM

**Schiedsrichter:** Tobias Reichel **Zuschauer:** 39.807, Weserstadion
**Torschützen:** 1:0 N. Füllkrug (57.), 2:0 E. Dinkçi (82.)

**System:** 4-2-3-1, **Trainer:** Daniel Thioune

**Team:** Hein - Arthur, Pieper, Friedl
Deman (73. Schmetgens) - Reis (90.+1 Stalmach), Regeer
- Weiser (16. Dinkci), Chuki (74. Lynen), Grüll
- Füllkrug (90.+1 Wojcik).

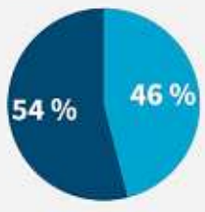
**System:** 4-3-3, **Trainer:** Christian Ilzer

**Team:** Baumann - Abraha, Kabak, Machida
Rots (90.+1 Lässig) - Avdullahu (87. Lenz)
Kramarić (87. Zor), Burger - Hlozek (60. Lemperle)
Asllani (87. Fields), Daghim.

**Ballbesitz:**




**Gewonnene Zweikämpfe:**




Heim Gast

**Schüsse auf das Tor:** 4 / 2

**Begangene Fouls:** 11 / 11

**Schüsse neben das Tor:** 7 / 8

### TORJÄGER

| PL. | SPIELER | TORE |
|---|---|---|
| 1. | Füllkrug, SV Werder Bremen | 9 |
| 2. | Schick, Bayer 04 Leverkusen | 7 |
| 3. | Olise, FC Bayern München | 6 |
| 4. | Demirovic, VfB Stuttgart | 5 |
| | Ebnoutalib, Eintracht Frankfurt | 5 |
| | Gregoritsch, FC Augsburg | 5 |
| | Tietz, 1. FSV Mainz 05 | 5 |
| 8. | Díaz, FC Bayern München | 4 |
| | Kane, FC Bayern München | 4 |
| | Krattenmacher, SV 07 Elversberg | 4 |
| | Matanovic, SC Freiburg | 4 |
| | Nkunku, RB Leipzig | 4 |
| | Nusa, RB Leipzig | 4 |
| | Romulo, RB Leipzig | 4 |
| | Suzuki, SC Freiburg | 4 |

### TOP-SCORER

| PL. | SPIELER | TORE | VORL. | PKT. |
|---|---|---|---|---|
| 1. | Füllkrug, SV Werder Bremen | 9 | 0 | 9 |
| | Olise, FC Bayern München | 6 | 3 | 9 |
| 3. | Kane, FC Bayern München | 4 | 4 | 8 |
| 4. | Schick, Bayer 04 Leverkusen | 7 | 0 | 7 |
| 5. | Demirovic, VfB Stuttgart | 5 | 0 | 5 |
| | Ebnoutalib, Eintracht Frankfurt | 5 | 0 | 5 |
| | Gregoritsch, FC Augsburg | 5 | 0 | 5 |
| | Tietz, 1. FSV Mainz 05 | 5 | 0 | 5 |
| | Krattenmacher, SV 07 Elversberg | 4 | 1 | 5 |
| 10. | Díaz, FC Bayern München | 4 | 0 | 4 |
| | Matanovic, SC Freiburg | 4 | 0 | 4 |
| | Nkunku, RB Leipzig | 4 | 0 | 4 |
| | Nusa, RB Leipzig | 4 | 0 | 4 |
| | Romulo, RB Leipzig | 4 | 0 | 4 |
| | Suzuki, SC Freiburg | 4 | 0 | 4 |
| | Silva, Borussia Dortmund | 3 | 1 | 4 |

### DIE SPIELE HEUTE

**1. FC UNION BERLIN**
-
**1. FC KÖLN**

**An der Alten Försterei 15:30 Uhr**

**Vorauss. Aufstellung:**
Rønnow - Haberer, van den Bosch, Querfeld, Köhn - Schäfer, Khedira - Skarke, Aebischer, Burcu - Latte Lath

**Trainer:** Mauro Lustrinelli

**Vorauss. Aufstellung:**
Schwäbe - Castro-Montes, Schmied, Simpson-Pusey, Sosa - Maina, Krauß, Okon-Engstler, Moore - Bülter, El Mala

**Trainer:** Rene Wagner

### DIE SPIELE HEUTE

**EINTRACHT FRANKFURT**
-
**HAMBURGER SV**

**Deutsche Bank Park 17:30 Uhr**

**Vorauss. Aufstellung:**
Atubolu - Kosugi, Brassier, Koch, Baum - Chaïbi, Aséko, Onyedika, Doan - Burkardt, Ebnoutalib

**Trainer:** Adolf Hutter

**Vorauss. Aufstellung:**
Heuer Fernandes - Omari, Bornauw, Nandja - Møller Wolfe, Muheim, Sambi Lokonga, El Ouahdi - Grønbæk, Adeline - Moffi

**Trainer:** Merlin Polzin

## BORUSSIA MÖNCHENGLADBACH 0:0 (0:0) SC PADERBORN 07

**Schiedsrichter:** Timo Gerach **Zuschauer:** 51.581, ista-Borussia-Park
**Torschützen:** -

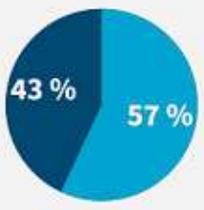
**System:** 3-4-3, **Trainer:** Jan-Moritz Lichte

**Team:** Batz - Hashioka, Sander, Chiarodia - Scally Uno, Neuhaus (77. Itakura), Ullrich - Hack (77. Kühn) Mohya (77. Castrop) - Machino (69. Lidberg).

**System:** 3-5-2, **Trainer:** Ralf Kettemann

**Team:** Noll - ter Horst (68. Götze), Scheller Hansen (69. Ulrich) - Curda, Castaneda, Obermair - Baack, Vidovic - Pieringer (52. Tigges) Marino (85. Philippe).

**Ballbesitz:**




**Gewonnene Zweikämpfe:**




Heim Gast

**Begangene Fouls:**
10
9

**Schüsse auf das Tor:**
4
4

**Schüsse neben das Tor:**
4
7

## FC SCHALKE 04 0:2 (0:0) RB LEIPZIG

**Schiedsrichter:** Max Burda **Zuschauer:** 61.581, Veltins-Arena
**Torschützen:** 0:1 A. Nusa (FE) (35.), 0:2 Romulo (78.)

**System:** 3-5-2, **Trainer:** Miron Muslić

**Team:** Karius - Timo Becker (83. Ebimbe), Katic Kurucay, Vitalie Becker - Tanaka, Ayhan (68. Dzeko) - Adamu (57. Ljubicic), Karaman, Aouchiche - Hwang (83. Lasme).

**System:** 4-5-1, **Trainer:** Martín Demichelis

**Team:** Vandevoordt - Henrichs (76. Baku), Orban, Lukeba Raum - Reitz (61. Baumgartner), El Aynaoui Banzuzi (86. Seiwald), Gruda (76. Gomis) Romulo (85. Bakayoko), Nusa.

**Ballbesitz:**




**Gewonnene Zweikämpfe:**




Heim Gast

**Begangene Fouls:**
16
16

**Schüsse auf das Tor:**
1
10

**Schüsse neben das Tor:**
2
4

## FC BAYERN MÜNCHEN 2:2 (1:0) BORUSSIA DORTMUND

**Schiedsrichter:** Tobias Stieler **Zuschauer:** 75.000 (ausverkauft), Allianz Arena
**Torschützen:** 1:0 K. Laimer (38.), 1:1 S. Guirassy (60.), 2:1 D. Upamecano (66.), 2:2 Fabio Silva (89.)

**System:** 4-2-3-1, **Trainer:** Vincent Kompany

**Team:** Urbig - Laimer, Upamecano, Kim, Davies - Kimmich, Pavlović - Olise (84. Karl), Saibari (29. Brown) Gnabry (31. Stanisic) - Kane.

**Bes. Vorkommnisse:** Harry Kane (München) schießt Handelfmeter an die Latte (56.).

**System:** 3-4-2-1, **Trainer:** Niko Kovač

**Team:** Kobel - Gadou (87. Ryerson), Anton, Schlotterbeck Svensson - Veerman, Bellingham (87. Inácio) Nmecha (76. Silva) - Beier (67. Karetsas), Guirassy Chukwuemeka (67. Sabitzer).

**Ballbesitz:**




**Gewonnene Zweikämpfe:**




Heim Gast

**Begangene Fouls:**
11
6

**Schüsse auf das Tor:**
5
6

**Schüsse neben das Tor:**
10
2

### DIE SPIELE AM 9. SPIELTAG

**Freitag, 06.11.**
Hamburger SV - Borussia Mönchengladbach, **20.30 Uhr**

**Samstag, 07.11.**
1. FSV Mainz 05 - FC Bayern München, **15.30 Uhr**
Borussia Dortmund - SV 07 Elversberg, **15.30 Uhr**
RB Leipzig - FC Augsburg, **15.30 Uhr**
SC Paderborn 07 - Eintracht Frankfurt, **15.30 Uhr**
VfB Stuttgart - SV Werder Bremen, **18.30 Uhr**

**Sonntag, 08.11.**
1. FC Köln - Bayer 04 Leverkusen, **15.30 Uhr**
SC Freiburg - 1. FC Union Berlin, **17.30 Uhr**
TSG Hoffenheim - FC Schalke 04, **19.30 Uhr**

# Traumfinale gegen Alcaraz geplatzt

Alexander Zverev verpasst beim Tennisturnier in Wien das Endspiel gegen Carlos Alcaraz. *Von sid*

Ein fahriger Alexander Zverev hat das Traumfinale beim ATP-Turnier in Wien platzen lassen. Der neue Weltranglistenerste unterlag am Samstag in einem ganz engen Match dem Australier Alex de Minaur 4:6, 6:1, 6:7 (4:7) und verpasste damit das erhoffte Endspiel gegen seinen Vor-Vorgänger Carlos Alcaraz. Der Spanier hatte zuvor sein Halbfinale 6:4, 7:6 (7:2) gegen Daniil Medwedew gewonnen.

Nach 2:33 Stunden musste der phasenweise ungewohnt ungenau und wackelig spielende Zverev seinem Gegner gratulieren. Vor allem 31 unerzwungene Fehler kosteten ihn die Chance auf seinen nach 2021 zweiten Wien-Titel. 2025 hatte Zverev das Finale knapp gegen Jannik Sinner verloren.

„Ich bin total stolz, wie ich die Situation heute gehandhabt habe“, sagte de Minaur, „ich bin immer ruhig geblieben, auch wenn ich Doppelfehler gemacht habe.“ Zverev blieb indes nicht ruhig, beschwerte sich mehrmals über die nachlassende Qualität der Bälle. „Hältst du es für normal, in einem Turnier mit solchen Bällen zu spielen?“, sagte er zu Schiedsrichter Arnaud Gabas und hielt ihm eine Filzkugel vor die Nase.

Damit fällt auch die erhoffte Revanche nach gut zehn Monaten für das dramatische Halbfinale der Australian Open vorerst aus. Im Januar hatte sich Alcaraz in einem Fünf-Satz-Krimi in Melbourne gegen Zverev durchgesetzt. Das 13. direkte Duell (Bilanz: 7:6 für Alcaraz) war das bislang letzte der beiden Topspieler, da der Spanier wenige Wochen später lange verletzt ausfiel.



Alexander Zverev in Aktion gegen Alex de Minaur. *Foto: Max Slovencik/APA/dpa*

### Alcaraz war 66 Wochen die Nummer eins

Alcaraz (23) hatte die Weltrangliste mit fünf Unterbrechungen 66 Wochen lang angeführt. Zuletzt hatte er Platz eins im April während seiner Verletzungspause an Jannik Sinner verloren. Zverev hatte mit seinem Viertelfinal-Einzug in Wien sichergestellt, dass er den derzeit verletzten Südtiroler am Montag als Nummer eins ablösen und damit erstmals das ATP-Ranking anführen wird.

Einen Tag nach seinem dominanten Auftritt im Viertelfinale gegen den überforderten Briten Arthur Fery (6:0, 6:2) hatte es Zverev gegen den zähen de Minaur, Nummer zehn der Weltrangliste, deutlich schwerer. Gewarnt war der Favorit immerhin: In zuvor 13. Duellen hatte der Australier den Deutschen immerhin viermal bezwungen.

Zverev hatte vor allem zu Beginn deutliche Probleme mit seinem Aufschlag, gestattete seinem Gegner im ersten Satz acht Breakchancen. De Minaur nutzte eine davon zum 3:2 und sicherte sich nach 50 Minuten den Satzvorsprung. Dies wirkte aber wie ein Wecker: Im zweiten Satz spielte Zverev auf einmal ohne Schwäche, gewann fünf Spiele in Serie. Der immens fitte de Minaur war im Entscheidungssatz aber wieder voll da und machte seinen fünften Sieg gegen Zverev perfekt.

## MotoGP: Márquez nutzt Chance

Jorge Martín musste noch vor dem Qualifying zum Sprint zurückziehen – der Spanier lässt sich nicht zwei Mal bitten.

**Köln.** Noch vor dem Qualifying warf Jorge Martín das Handtuch, nach seinem Handgelenkbruch machte eine Teilnahme an den MotoGP-Rennen in Malaysia doch keinen Sinn. „Für die Effizienz auf der Strecke war das Risiko zu hoch. Es war die beste Option, aufzuhören“, sagte der Spanier vor seiner Abreise.

Ein schwerer Schlag für Martín im Kampf um den Weltmeistertitel, denn Spitzenreiter Marc Márquez wurde am Samstag im Sprint von Sepang Zweiter und baute den Vorsprung auf seinen Landsmann im Klassement auf 19 Punkte aus.

„Gestern war es schon wirklich hart“, sagte Martín (Aprilia), der sich die schwere Verletzung eine Woche zuvor beim Sprint in Australien zugezogen hatte. „Ich werde mich ausruhen und es in Katar wieder versuchen. Ich will bis zum Ende kämpfen“, so Martín.

Im Kurzrennen verteidigte Márquez' jüngerer Bruder Alex (Ducati) zunächst Platz eins, schied aber nach einem Sturz in der dritten Runde aus. Pedro Acosta (Spanien/KTM) siegte vor Marc Márquez und Marco Bezzecchi (Italien/Aprilia). *sid*

## Kickers unterliegen VfR Aalen

**Stuttgart.** Aalens Chefcoach Beniamino Molinari legte ein Siegertänzchen hin. Die mitgereisten VfR-Fans brüllten ausgelassen „Spitzenreiter, Spitzenreiter“. Und bei den Stuttgarter Kickers? Da ließen alle die Köpfe hängen. Auch Luca Trslic. „Das ist eine unglaublich bittere Niederlage, weil wir fast gar nichts zugelassen haben und uns vorne das Glück gefehlt hatte“, sagte der 25-Jährige nach dem 0:1 (0:0) gegen den Aufsteiger, der an die Tabellenspitze der Regionalliga stürmte.

Natürlich hatte Trslic recht. Es war auch Pech dabei. Denn in dem chancenarmen württembergischen Derby vor 5360 Zuschauern im Gazi-Stadion trafen die Blauen zweimal das Aluminium. Doch das ist nur ein Teil der Wahrheit. Die Aalener waren die Mannschaft mit der größeren individuellen fußballerischen Klasse. Nach einer Ecke von Yunus Emre Kahriman schraubte sich Ex-Kickers-Spieler Vico Meien in die Höhe und köpfte den Ball zum 1:0 ins Netz (59.). *Jürgen Frey*

## Erste Niederlage für Stuttgarterinnen

Die Volleyballerinnen von Allianz MTV Stuttgart unterliegen dem VC Wiesbaden in heimischer Halle mit 2:3.

**Stuttgart.** Die Volleyballerinnen von Allianz MTV Stuttgart haben im sechsten Saisonspiel die erste Niederlage hinnehmen müssen. Gegen den Tabellenvierten VC Wiesbaden mussten sich die Gastgeberinnen nach zwei Stunden Spielzeit trotz einer 2:0-Satzführung vor 1698 Zuschauern in der Scharrena mit 2:3 (25:21, 28:26, 22:25, 19:25, 14:16) geschlagen geben und haben nunmehr zwei Punkte Rückstand auf Tabellenführer SSC Palmberg Schwerin. „Wir haben irgendwann aufgehört, konsequent Volleyball zu spielen. Und Wiesbaden ist durch die Tür, die wir aufgemacht haben, gegangen“, erklärte Allianz-Trainer Konstantin Bitter.

Nur im ersten Satz war Allianz MTV überlegen und hatte am Ende sechs Satzbälle, nutzte aber erst den vierten. Im zweiten Durchgang hatte Wiesbaden schon drei Satzbälle, doch dank zweier Blockpunkte sicherte sich Stuttgart den Satz noch mit 28:26. Die Gäste zeigten sich vom 0:2-Satzrückstand aber nicht beeindruckt, sondern spielten in den folgenden drei Durchgängen sehr stabil, während das Bitter-Team in allen Elementen nicht voll überzeugte. Die Aufschläge waren häufig nicht druckvoll genug, hinzu kamen einige Fehler im Angriff.

Allianz MTV hatte zwar den ersten Matchball im fünften Durchgang, doch Wiesbaden setzte sich am Ende nicht unverdient durch. Auch 33 Punkte von Diagonalangreiferin Lydia Grote reichten nicht zum Erfolg, da von den anderen Positionen – mit Ausnahme von Eleanor Holthaus (18 Punkte) – zu wenig kam. *Henning Maak*




Nicht zufrieden: Allianz-Trainer Konstantin Bitter *Foto: Pressefoto Baumann*

## Klatsche für TVB Stuttgart beim THW Kiel

Zu viele Ausfälle auf zu vielen Positionen: Nach einem Fehlwurf-Festival kassiert der TVB Stuttgart beim THW Kiel eine 22:33-Packung.

**Kiel.** Der TVB Stuttgart spielt bisher eine mehr als passable Saison. Deshalb hatte sich der Handball-Bundesligist auch beim deutschen Rekordmeister THW Kiel zumindest eine Außenseiterchance ausgerechnet. Doch daraus wurde nichts: Die Mannschaft von Trainer Misha Kaufmann verlor vor 10.013 Zuschauern mit 22:33 (12:17). „So eine hohe Niederlage schmeckt mir natürlich gar nicht. Wir hatten zu viele Ausfälle auf zu vielen Positionen und gehen mit einem schlechten Gefühl in die Länderspielpause“, sagte Kaufmann.

> Wir hatten zu viele Ausfälle auf zu vielen Positionen und gehen mit einem schlechten Gefühl in die Länderspielpause
>
> **Misha Kaufmann**
> TVB-Trainer

In der ersten Halbzeit agierte der TVB auf Augenhöhe. Einziger Unterschied: Das Kaufmann-Team brachte selbst aus den aussichtsreichsten Positionen die Bälle nicht im Netz unter. Am Ende hatte der überragende spanische Keeper Gonzalo Perez de Vargas im THW-Gehäuse 15 Paraden auf seinem Konto.



Philipp Meyer (re.) gegen Kiels Spielmacher Elias Ellefsen a Skipagotu – der TVB war beim deutschen Rekordmeister chancenlos. *Foto: IMAGO/Eibner*

„Dieser Weltklasse-Keeper hat uns den Zahn gezogen“, nannte Kaufmann den Hauptgrund, warum sein Team auf die Verliererstraße geriet. Fünf Minuten vor dem Ende hatte er beim Stand von 31:21 bei einer Auszeit seine Mannschaft eindringlich in die Pflicht genommen: „Da steht am Ende nicht minus Zehn – sonst haben wir ein Problem. Wir kämpfen hier um jeden Treffer, schmeißt die Bälle in dieses Sch...tor.“ Der flammende Appel fruchtete nicht. Am Schluss gab es sogar eine Packung mit minus Elf, der THW hatte eine beeindruckende Machtdemonstration aufs Parkett gelegt.

Beste Werfer der TVB waren Simone Mengon (6) und Philipp Ahouansou (4). Für den THW trafen Lukas Zerbe (6/5) und Eric Johansson (5) am besten. *Jürgen Frey*

## Pogacars Leidenszeit

Der slowenische Radstar hatte schwierige Monate nach seinem Horror-Sturz.

**Monaco.** Gebrochene Wirbel und Zukunftssorgen: Rund zwei Monate nach seinem Sturz bei der Spanien-Rundfahrt hat der Rad-Superstar Tadej Pogacar Einblicke in seine Leidenszeit gegeben.

„Vor zwei Wochen war ich in Slowenien und habe mich einer weiteren CT-Untersuchung unterzogen. Ich wusste, dass ich eine C7-Halswirbel-Fraktur hatte, aber dann stellten wir fest, dass ich zwei weitere gebrochene Wirbel hatte. Ich bin einfach nur froh überhaupt noch stehen zu können“, berichtete der zweimalige Weltmeister. „Alle sagen, ich hätte Glück gehabt.“ Die Schwere der Verletzungen sei ihm nach und nach bewusst geworden. *dpa*




Kimi Antonelli in seinem Mercedes während des zweiten Trainings. *Foto: A. Estrella/afp*

# Krönt sich Antonelli in Mexiko?

Der Italiener kann an diesem Sonntag jüngster Weltmeister der Formel-1-Historie werden. *Von Elmar Brümmer*

Für einen geht es im Autodromo Hermanos Rodriguez um alles, Kimi Antonelli kann heute beim Großen Preis von Mexiko jüngster Weltmeister der Formel-1-Historie werden. Für 20 der 22 Rennfahrer geht es von nun an darum, diese Saison einigermaßen anständig über die Runden zu bringen. Für einen, den Rekordchampion Lewis Hamilton, geht es um nichts. Aber weil eine Nullnummer bei einem wie ihm nicht sein darf, gibt der Brite vor dem Gastspiel in Mexiko-Stadt eine Grundsatzerklärung in eigener Sache ab: „Die Formel 1 hatte in sieben Jahrzehnten keinen wie mich. Ich bin aus einem anderen Holz." Zweiter werden im laufenden Wettbewerb, das ringt ihm nicht einmal ein müdes Lächeln ab: „Das mag für die anderen interessant sein, aber nicht für mich." Er denkt lieber an das erste Rennen in Ruanda, das allerdings frühesten 2030 stattfinden könnte. Seine Erfahrung setzt er vor allem aber auch kurzfristig ein: „Ich nutze die Rennen, um mit dem Aerodynamikchef von Ferrari am Auto zu arbeiten, damit wir nächstes Jahr besser sind." Ganz nebenbei will er auch unbedingt vor dem Teamkollegen Charles Leclerc bleiben. Eine gute Nachricht, für alle, die bis Dezember Rennen gucken wollen: Volle Offensive!

Mexiko zelebriert an diesem Wochenende den Dia de Muertos, den Totengedenktag. Ein dunkler Anlass, aber ein fröhliches, lebendiges Fest. Angemessen traurig sind eher die Mienen jener, die am Saisonende hinter Kimi Antonelli ins Ziel kommen dürften. Denn das Verfolgerfeld hinter dem Italiener, dem in der Realität schon ein neunter Platz zum historischen Titelgewinn reicht, ist eines der stärksten und engsten in der Geschichte der Königsklasse. George Russell (242 Punkte), Lewis Hamilton (241), Max Verstappen (236), Charles Leclerc (233) und – mit Abstrichen – auch der bald entthronte Titelverteidiger Lando Norris (211) fahren in einer Art Stellvertreter-Weltmeisterschaft.

Am bittersten läuft das Jahr für George Russell, er sitzt in einem Weltmeisterauto und fährt trotzdem hinterher. Vor allem den eigenen Erwartungen. Mit 28 gilt er fast schon als ewiges Talent, könnte zu einer verlorenen Fahrergeneration gezählt werden. Für ihn wäre der Vize-Titel ein kleines Trostpflaster. Dem direkten Konkurrenten neidet er nichts, höchstens die unglaubliche Energie, die der Champion in spe hat. An jenem Momentum fehlt es dem Briten, und er kann das wortreich erklären. Der Auftaktsieger dieser Saison lamentiert: „Im Moment habe ich keine Antworten. Hätte ich sie, wäre ich nicht in dieser Situation. In den restlichen Rennen ist es wichtig für mich, wieder an Konstanz zu gewinnen." Da fährt einer eindeutig gegen die Selbstzweifel an, hofft auf einen späten Durchbruch und damit auf eine bessere Grundlage für die kommende Saison. Andere testen die Autos, Russell testet sich selbst. Mit dem festen Willen, nicht zu den Gebrochenen zu zählen. Zweiter zu werden kann Schadensbegrenzung für ihn sein – oder Demütigung.

In Sachen Frustbewältigung ist Charles Leclerc mittlerweile routiniert, die ewige Hoffnung von Ferrari kommt in 189 Rennen auf neun Siege. Das hat Antonelli in sieben Monaten geschafft. Ferrari glaubt dennoch weiter an seinen Kronprinzen, hat gerade erst seinen Vertrag vorzeitig verlängert. Aber die Nerven des 29-Jährigen haben eine kürzere Halbwertzeit. In dieser Saison kommt er mit dem roten Auto nicht richtig klar, reibt sich im Duell mit Hamilton auf, und hat nicht wirklich Lust, „Vize" zu werden. Leclerc ist melancholischer als die meisten anderen Fahrer, aber in die Verzweiflung will sich der werdende Vater nicht stürzen: „Ich will das Jahr mit einem Hoch beenden." Einen Rekord hat der Unvollendete aber schon zum Greifen nah. Noch zwölf Rennen, und er übertrifft Michael Schumachers 180 Grand-Prix-Einsätze. Doch damit hatte der Ausdauersportler schon immer ein Problem: „Ehrlich gesagt, freue ich mich nicht wirklich darauf. Ich möchte nicht als dienstältester Ferrari-Fahrer in Erinnerung zu bleiben - sondern als Weltmeister."

Der Zweite gilt in der Formel 1 als erster Verlierer, aber den Eindruck einer Resterampe will natürlich keiner der Beteiligten zugeben. Denn bereits jetzt wird die Grundlage für die kommende Saison gelegt, es geht um die Hackordnung. Technisch ändert sich im Gegensatz zum radikalen Umbruch in dieser Saison wenig. Alles, was jetzt entwickelt wird, kommt damit 2027 zu Gute. Damit werden die letzten vier oder fünf Rennen zu einem indirekten Duell mit dem wahrscheinlichen Weltmeister Antonelli. Und natürlich setzen alle in diesem Fünfkampf auf Revanche.

Wenig überraschend handelt es sich um das Motiv, das Max Verstappen antreibt. Der ist der erfolgreichste Fahrer in den letzten sechs Rennen, noch vor Antonelli. Aber zu einer Aufholjagd wie im letzten Jahr reicht es nicht mehr, als der Niederländer nur knapp den Titel verlor. Ausgestattet mit einem Rentenvertrag kann er nun daran gehen, sich selbst ein Denkmal bei Red Bull Racing zu bauen – als derjenige, der nicht nur ein hausgemachter Weltmeister ist, sondern auch ein titeltaugliches Team um sich herum aufbauen kann. Ehrgeizig wie er ist, wird er auch um den zweiten Rang kämpfen.

Lando Norris scheint sich im letztjährigen Kampf mit Verstappen zu sehr verausgabt zu haben. Für den McLaren-Piloten beginnt jetzt die Abschiedstournee von der Startnummer Eins. Der 26-Jährige ist dünnhäutig geworden, fällt eher durch erratisches Fahren auf, fährt sogar seinem Teamkollegen Oscar Piastri ins Auto. Die Souveränität ist ihm völlig verloren gegangen. Norris bräuchte wie sein Dienstwagen dringend ein Upgrade, das auch funktioniert. Aus der Ernüchterung heraus fällt es natürlich schwerer, zurück zur Balance zu finden: „Ich finde, ich bin eine gute Saison gefahren, aber in der Formel 1 wirst Du nur an den Ergebnissen gemessen. Das ist auch okay. Manchmal kannst Du einfach nichts machen."

> **Das mag für die anderen interessant sein, aber nicht für mich.**
>
> **Lewis Hamilton**
> Formel-1-Pilot über den zweiten Platz in der Fahrerwertung



Kimi Antonelli wartet vor dem Start zum ersten Training in seinem Auto. *Foto: M.Castillo/dpa*



Kimi Antonelli geht gut gelaunt zu seiner Crew.. *Foto: Y. Cortez/afp*



Lewis Hamilton fährt sich auf dem Roller warm. *Foto: C. de Souza/afp*

# Lara Füller holt Gold bei der Heim-WM

Die Kunstradfahrerin aus Ludwigsburg hält dem Druck stand und gewinnt in ihrer Geburtsstadt den Titel. Bisher ist die Ausbeute des deutschen Teams optimal. *Von Jochen Klingovsky*

Lara Füller ist in Ludwigsburg geboren, sie wuchs im Stadtteil Poppenweiler auf, für den dortigen RKV startet die Kunstradfahrerin seit jeher. Als sie erfuhr, dass die WM 2026, die das englische Derby aus finanziellen Gründen kurzfristig abgesagt hatte, in ihrer Heimatstadt stattfinden würde, war sie zuerst hocherfreut. Und spürte schon im nächsten Moment die große Erwartungshaltung, die über sie hereinbrach. Doch sie hat dem Druck standgehalten – mit Bravour!

### Großes Lob von Bundestrainer Dieter Maute

Am Samstagabend wurde Lara Füller (27) in der MHP-Arena in Ludwigsburg Weltmeisterin. „Es ist ein unglaubliches Gefühl“, jubelte sie anschließend, „mehr geht nicht!“ Die Dramaturgie passte zu dieser Aussage.

Die Schweizerin Alessa Hotz hatte im Finale starke 188,59 Punkte vorgelegt, dann war Lara Füller dran. Sie zeigte vor ihren vielen Fans eine nahezu fehlerfreie Kür. „Sie hat ein Feuerwerk gezündet, ist ein top Programm gefahren“, sagte Bundestrainer Dieter Maute, „es war eine fantastische Vorstellung. Man hat ihre innere Überzeugung gespürt, es unbedingt hinbekommen zu wollen.“ Belohnt wurde der Auftritt mit 196,00 Punkten. Sicher hatte Lara Füller damit allerdings nur die Silbermedaille.

Während der Kür von Ramona Dandl (RKB Bruckmühl), der Siegerin der Qualifikation, saß Lara Füller auf dem heißen Stuhl der Führenden. Sie achtete kaum auf die Kür ihrer Teamkollegin, mit der sie sich sehr gut versteht, sondern beobachtete ständig die große Anzeigetafel, auf der die Live-Wertung von Ramona Dandl zu



Lara Füller im Trikot der Weltmeisterin *Foto: Baumann*

sehen war. Auch sie zeigte eine starke Leistung, ihre Punktzahl nahm nach dem einen oder anderen kleinen Wackler aber trotzdem stetig ab. 50 Sekunden vor dem Ende fiel sie schließlich unter die 196-Punkte-Marke – und bei Lara Füller, die wusste, dass ihr der Titel nun nicht mehr zu nehmen sein würde, flossen die ersten Tränen. „Es war ein sehr emotionaler Moment“, sagte die Weltmeisterin, die auch schon 2024 in Bremen den Titel geholt hatte, „jetzt feiern wir hier in der Halle so lange, bis wir rausgeschmissen werden.“

### Lea-Victoria Styber und das medizinische Wunder

Schon zuvor hatte das deutsche Team bei der WM eine optimale Ausbeute erzielt. Am Freitagabend gewann der Vierer vom RV Mainz-Ebersheim, der in dieser Saison bereits den Weltrekord verbessert hatte, den Titel. Es war das erste WM-Gold für einen deutsches Quartett seit 2022. Und dann schrieb auch Lea-Victoria Styber noch eine ganz besondere Geschichte.

Zusammen mit ihrem Partner Nico Rödiger war Styber 2025 in Bremen und 2026 in Göppingen Weltmeisterin im Mixed-Zweier geworden. Doch dann zog sie sich bei der Deutschen Meisterschaft Ende September bei einem Sturz während des Einfahrens einen Ellbogenbruch zu. Hätte die WM, wie ursprünglich geplant, Mitte Oktober im britischen Derby stattgefunden, hätte sie nicht starten können. Doch dann platzte die Veranstaltung in England, Ludwigsburg sprang kurzfristig ein, um die WM zu retten – und Lea-Victoria Styber nutzte die unverhoffte Chance.

Erst gaben die Ärzte grünes Licht, dann löste sie die Bremse in ihrem Kopf. Styber gewann mit Rödiger überlegen ihren dritten WM-Titel, Julia Hämmerli und Patrick Tisch (RV Magstadt) machten den deutschen Doppelsieg perfekt. Einen kleinen Dämpfer hatten dagegen die deutschen Radballer zu verkraften.

Michael Birkner und Robert Mlady verloren nach drei Siegen in der Gruppenphase das Duell um den direkten Einzug ins Halbfinale gegen Österreich klar mit 5:9 und mussten einen Umweg in Kauf nehmen. Im Viertelfinale siegten sie dann allerdings deutlich 9:1 gegen Ungarn und zogen in die Runde der besten vier Teams ein. Klar auf Titelkurs befinden sich die deutschen Radballerinnen: Danielle Holzer und Judith Wolf gewannen bisher alle Spiele. Das Finale findet an diesem Sonntag um 13.40 Uhr statt, anschließend sind die vier besten Frauen-Zweier (ab 14.03) und Männer dran (ab 15.40 Uhr). Das Radball-Finale beschließt ab 16.15 die WM in der Ludwigsburger MHP-Arena.

## Daten und Zahlen

### FUSSBALL

**3. Liga, Männer:**

Fortuna Düsseldorf - SV Meppen 0:0
TSG Hoffenheim II - Viktoria Köln 0:1 (0:1)
MSV Duisburg - VfB Stuttgart II 3:3 (3:1)
SC Verl - SV Wehen Wiesbaden 1:4 (1:1)
SSV Jahn Regensburg - FC Hansa Rostock 2:1 (0:1)
TSV Havelse - FC Ingolstadt 04 1:1 (1:1)
Fortuna Köln - Würzburger Kickers 1:2 (1:1)
1. FC Saarbrücken - Waldhof Mannheim So. 13:30
SG Sonnenhof Großaspach - Rot-Weiss Essen So. 16:30
Alemannia Aachen - Preußen Münster So. 19:30

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Viktoria Köln | 12 | 8 | 2 | 2 | 31:15 | 26 |
| 2. MSV Duisburg | 12 | 8 | 2 | 2 | 31:17 | 26 |
| 3. Rot-Weiss Essen | 11 | 6 | 3 | 2 | 19:13 | 21 |
| 4. SV Wehen Wiesbaden | 12 | 5 | 3 | 4 | 23:17 | 18 |
| 5. FC Ingolstadt 04 | 12 | 5 | 3 | 4 | 16:17 | 18 |
| 6. 1. FC Saarbrücken | 11 | 5 | 2 | 4 | 26:20 | 17 |
| 7. Alemannia Aachen | 11 | 5 | 2 | 4 | 17:17 | 17 |
| 8. Waldhof Mannheim | 11 | 5 | 1 | 5 | 20:17 | 16 |
| 9. TSG Hoffenheim II | 12 | 5 | 1 | 6 | 21:20 | 16 |
| 10. Fortuna Düsseldorf | 12 | 4 | 4 | 4 | 12:14 | 16 |
| 11. FC Hansa Rostock | 12 | 4 | 4 | 4 | 19:22 | 16 |
| 12. SV Meppen | 12 | 4 | 3 | 5 | 16:17 | 15 |
| 13. VfB Stuttgart II | 12 | 4 | 3 | 5 | 21:23 | 15 |
| 14. Preußen Münster | 11 | 4 | 3 | 4 | 19:21 | 15 |
| 15. Würzburger Kickers | 12 | 4 | 2 | 6 | 17:24 | 14 |
| 16. SSV Jahn Regensburg | 12 | 3 | 4 | 5 | 22:21 | 13 |
| 17. SC Verl | 12 | 3 | 3 | 6 | 17:26 | 12 |
| 18. SG Sonnenhof Großaspa... | 11 | 3 | 3 | 5 | 13:25 | 12 |
| 19. Fortuna Köln | 12 | 2 | 4 | 6 | 9:14 | 10 |
| 20. TSV Havelse | 12 | 2 | 4 | 6 | 17:26 | 10 |

**Regionalliga Südwest, Männer:**

FC 08 Homburg - Eintracht Trier 0:0
1. FSV Mainz 05 II - SV Sandhausen 2:1 (0:1)
TSV Steinbach Haiger - FSV Frankfurt 2:2 (1:2)
Hessen Kassel - SG Barockstadt Fulda-Lehnerz 0:1 (0:0)
SC Freiburg II - SSV Ulm 1846 1:1 (1:1)
SGV Freiberg - FC Astoria Walldorf 0:0
Stuttgarter Kickers - VfR Aalen 0:1 (0:0)
VfR Mannheim - 1. FC Kaiserslautern II 3:2 (0:1)
Eintracht Frankfurt II - Kickers Offenbach So. 16:30

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. VfR Aalen | 14 | 9 | 3 | 2 | 24:11 | 30 |
| 2. VfR Mannheim | 14 | 8 | 5 | 1 | 25:11 | 29 |
| 3. SGV Freiberg | 14 | 7 | 7 | 0 | 32:13 | 28 |
| 4. Stuttgarter Kickers | 14 | 7 | 2 | 5 | 22:19 | 23 |
| 5. Eintracht Trier | 14 | 7 | 2 | 5 | 16:17 | 23 |
| 6. SC Freiburg II | 14 | 5 | 6 | 3 | 25:19 | 21 |
| 7. Kickers Offenbach | 13 | 6 | 3 | 4 | 23:17 | 21 |
| 8. FC 08 Homburg | 14 | 5 | 6 | 3 | 18:17 | 21 |
| 9. SV Sandhausen | 14 | 5 | 4 | 5 | 21:24 | 19 |
| 10. TSV Steinbach Haiger | 14 | 4 | 5 | 5 | 22:22 | 17 |
| 11. Eintracht Frankfurt II | 13 | 5 | 1 | 7 | 16:18 | 16 |
| 12. FC Astoria Walldorf | 14 | 3 | 5 | 6 | 20:22 | 14 |
| 13. FSV Frankfurt | 14 | 3 | 5 | 6 | 22:25 | 14 |
| 14. Hessen Kassel | 14 | 4 | 2 | 8 | 21:29 | 14 |
| 15. 1. FSV Mainz 05 II | 14 | 4 | 2 | 8 | 15:27 | 14 |
| 16. SG Barockstadt Fulda-Le... | 14 | 3 | 3 | 8 | 18:28 | 12 |
| 17. SSV Ulm 1846 | 14 | 1 | 8 | 5 | 17:24 | 11 |
| 18. 1. FC Kaiserslautern II | 14 | 2 | 5 | 7 | 16:30 | 11 |

**Oberliga Männer:**

FC Nöttingen - 1. FC Mühlhausen 1:2 (0:1)
TSG Backnang - Türkspor Neckarsulm 4:2 (2:2)
Normannia Gmünd - FV Ravensburg 1:3 (0:3)
SV Oberachern - TSV Essingen 0:0
FC 08 Villingen - Karlsruher SC II 1:1 (0:1)
FC Holzhausen - Young Boys Reutlingen 2:2 (1:1)
Bahlinger SC - Türkischer SV Singen 3:0 (1:0)
FC Teningen - TSG Balingen 0:1 (0:1)
SSV Reutlingen - 1. CfR Pforzheim 1:1 (0:0)

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. TSG Backnang | 14 | 9 | 4 | 1 | 37:18 | 31 |
| 2. SV Oberachern | 14 | 9 | 3 | 2 | 28:11 | 30 |
| 3. FC 08 Villingen | 14 | 8 | 3 | 3 | 27:19 | 27 |
| 4. SSV Reutlingen | 14 | 8 | 3 | 3 | 23:16 | 27 |
| 5. Bahlinger SC | 14 | 7 | 5 | 2 | 24:16 | 26 |
| 6. Young Boys Reutlingen | 14 | 6 | 5 | 3 | 30:21 | 23 |
| 7. FV Ravensburg | 14 | 6 | 4 | 4 | 27:16 | 22 |
| 8. 1. FC Mühlhausen | 14 | 6 | 3 | 5 | 30:31 | 21 |
| 9. Karlsruher SC II | 13 | 5 | 5 | 3 | 24:23 | 20 |
| 10. 1. CfR Pforzheim | 14 | 5 | 3 | 6 | 23:26 | 18 |
| 11. FC Holzhausen | 14 | 5 | 3 | 6 | 22:25 | 18 |
| 12. TSG Balingen | 14 | 4 | 4 | 6 | 18:20 | 16 |
| 13. TSV Essingen | 14 | 4 | 4 | 6 | 19:24 | 16 |
| 14. Türkischer SV Singen | 14 | 4 | 2 | 8 | 17:28 | 14 |
| 15. FC Teningen | 14 | 4 | 1 | 9 | 24:36 | 13 |
| 16. FC Nöttingen | 13 | 4 | 0 | 9 | 29:23 | 12 |
| 17. Türkspor Neckarsulm | 14 | 3 | 0 | 11 | 16:40 | 9 |
| 18. Normannia Gmünd | 14 | 2 | 0 | 12 | 15:40 | 6 |

**Verbandsliga Württ., Männer:**

SKV Rutesheim - TSG Balingen II 1:2 (1:0)
Sportfreunde Schwäbisch ... - Türkspor Neu-U... 3:1 (1:1)
Göppinger SV - SV Fellbach 1:1 (1:1)
VfB Friedrichshafen - TSV Oberensingen 0:0
FSV 08 Bietigheim-Bissingen - FC Rottenburg 4:0 (2:0)
TSV Berg - FSV Hollenbach 0:3 (0:0)
TSG Hofherrnweiler-Unt... - Sportfreunde Dorf... 1:2 (1:0)
Calcio Leinfelden-Echterdingen - TSV Ehningen So. 14:30

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. FSV Hollenbach | 12 | 9 | 2 | 1 | 35:8 | 29 |
| 2. TSV Berg | 12 | 9 | 2 | 1 | 30:9 | 29 |
| 3. Göppinger SV | 12 | 8 | 3 | 1 | 27:9 | 27 |
| 4. TSV Oberensingen | 12 | 8 | 2 | 2 | 26:10 | 26 |
| 5. Sportfreunde Dorfmerki... | 12 | 7 | 1 | 4 | 24:15 | 22 |
| 6. Sportfreunde Schwäbisc... | 12 | 6 | 3 | 3 | 26:15 | 21 |
| 7. TSG Hofherrnweiler-Unt... | 12 | 6 | 1 | 5 | 19:20 | 19 |
| 8. FSV 08 Bietigheim-Bissi... | 12 | 4 | 2 | 6 | 19:22 | 14 |
| 9. Türkspor Neu-Ulm | 12 | 4 | 2 | 6 | 18:23 | 14 |
| 10. TSV Ehningen | 11 | 3 | 3 | 5 | 14:27 | 12 |
| 11. Calcio Leinfelden-Echter... | 11 | 2 | 5 | 4 | 13:17 | 11 |
| 12. SKV Rutesheim | 12 | 3 | 2 | 7 | 22:28 | 11 |
| 13. SV Fellbach | 12 | 3 | 2 | 7 | 14:21 | 11 |
| 14. VfB Friedrichshafen | 12 | 2 | 3 | 7 | 15:29 | 9 |
| 15. FC Rottenburg | 12 | 3 | 0 | 9 | 10:35 | 9 |
| 16. TSG Balingen II | 12 | 1 | 1 | 10 | 9:33 | 4 |

**England, Männer:**

Chelsea FC - Manchester United 2:0 (0:0)
AFC Bournemouth - Leeds United 2:0 (1:0)
Brentford FC - Nottingham Forest 2:0 (1:0)
Coventry City - Sunderland AFC 3:1 (2:0)
Hull City - Ipswich Town 2:2 (0:1)
Manchester City - Brighton & Hove Albion 0:1 (0:1)
Tottenham Hotspur - Crystal Palace 2:0 (1:0)
Aston Villa - Fulham FC 1:1 (1:0)
FC Liverpool - Arsenal FC So. 17:30

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Manchester City | 9 | 7 | 0 | 2 | 20:10 | 21 |
| 2. Arsenal FC | 8 | 7 | 0 | 1 | 13:5 | 21 |
| 3. Brighton & Hove Albion | 9 | 6 | 1 | 2 | 24:7 | 19 |
| 4. Chelsea FC | 9 | 5 | 1 | 3 | 19:15 | 16 |
| 5. FC Liverpool | 8 | 4 | 3 | 1 | 11:8 | 15 |
| 6. Brentford FC | 9 | 3 | 5 | 1 | 16:9 | 14 |
| 7. AFC Bournemouth | 9 | 3 | 3 | 3 | 14:13 | 12 |
| 8. Tottenham Hotspur | 9 | 3 | 3 | 3 | 10:10 | 12 |
| 9. Aston Villa | 9 | 3 | 3 | 3 | 10:13 | 12 |
| 10. Hull City | 9 | 2 | 5 | 2 | 11:10 | 11 |
| 11. Leeds United | 9 | 2 | 5 | 2 | 9:8 | 11 |
| 12. Newcastle United | 8 | 3 | 2 | 3 | 12:14 | 11 |
| 13. Ipswich Town | 9 | 3 | 2 | 4 | 14:18 | 11 |
| 14. Everton FC | 8 | 2 | 4 | 2 | 8:9 | 10 |
| 15. Fulham FC | 9 | 2 | 3 | 4 | 9:11 | 9 |
| 16. Coventry City | 9 | 3 | 0 | 6 | 9:16 | 9 |
| 17. Manchester United | 9 | 1 | 4 | 4 | 10:15 | 7 |
| 18. Crystal Palace | 9 | 2 | 1 | 6 | 9:21 | 7 |
| 19. Nottingham Forest | 9 | 1 | 3 | 5 | 6:12 | 6 |
| 20. Sunderland AFC | 9 | 1 | 2 | 6 | 7:17 | 5 |

**Spanien, Männer:**

Villarreal CF - Espanyol Barcelona 0:1 (0:0)
Levante UD - Atlético Madrid 0:2 (0:1)
Rayo Vallecano - RC Celta 3:0 (1:0)
Betis Sevilla - Málaga CF 2:1 (2:0)
FC Barcelona - CD Alaves 6:1 (4:0)
Getafe CF - Sevilla FC So. 14:00
Racing Santander - Real Madrid So. 16:15
Elche CF - Valencia CF So. 18:30
Athletic Bilbao - Real Sociedad San Sebastian So. 21:00

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. FC Barcelona | 11 | 10 | 0 | 1 | 46:12 | 30 |
| 2. Atlético Madrid | 11 | 9 | 1 | 1 | 22:8 | 28 |
| 3. Real Madrid | 10 | 8 | 0 | 2 | 25:10 | 24 |
| 4. Betis Sevilla | 11 | 7 | 2 | 2 | 18:15 | 23 |
| 5. Real Sociedad San Seba... | 10 | 6 | 1 | 3 | 19:18 | 19 |
| 6. Sevilla FC | 10 | 5 | 2 | 3 | 16:16 | 17 |
| 7. Athletic Bilbao | 9 | 3 | 3 | 3 | 12:9 | 12 |
| 8. Villarreal CF | 11 | 3 | 3 | 5 | 15:15 | 12 |
| 9. RC Celta | 11 | 2 | 6 | 3 | 10:10 | 12 |
| 10. CD Alaves | 11 | 3 | 3 | 5 | 15:17 | 12 |
| 11. Rayo Vallecano | 10 | 3 | 3 | 4 | 15:20 | 12 |
| 12. Deportivo La Coruña | 10 | 2 | 5 | 3 | 13:13 | 11 |
| 13. Espanyol Barcelona | 11 | 3 | 2 | 6 | 13:14 | 11 |
| 14. CA Osasuna | 10 | 3 | 2 | 5 | 10:20 | 11 |
| 15. Racing Santander | 10 | 3 | 2 | 5 | 15:26 | 11 |
| 16. Elche CF | 10 | 2 | 4 | 4 | 14:17 | 10 |
| 17. Levante UD | 11 | 2 | 4 | 5 | 16:21 | 10 |
| 18. Getafe CF | 10 | 2 | 3 | 5 | 5:15 | 9 |
| 19. Valencia CF | 10 | 1 | 3 | 6 | 7:17 | 6 |
| 20. Málaga CF | 11 | 0 | 5 | 6 | 8:21 | 5 |

### HANDBALL

**Bundesliga, Männer:**

SG BBM Bietigheim - HC Erlangen 34:35 (20:23)
Handball Club Hamb... - Rhein-Neckar Lö... 28:23 (10:12)
THW Kiel - TVB 1898 Stuttgart 33:22 (17:12)
TSV Hannover-Burgdorf - Bergischer HC 27:21 (13:14)
TBV Lemgo Lippe - SC Magdeburg 28:31 (16:17)
HSG Wetzlar - MT Melsungen So. 15:00
ThSV Eisenach - Füchse Berlin So. 16:30
VfL Gummersbach - HBW Balingen-Weilstetten So. 18:00

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. THW Kiel | 12 | 10 | 1 | 1 | 378:336 | 21:3 |
| 2. SC Magdeburg | 11 | 10 | 0 | 1 | 363:317 | 20:2 |
| 3. SG Flensburg-Handew... | 11 | 9 | 1 | 1 | 378:336 | 19:3 |
| 4. TBV Lemgo Lippe | 11 | 7 | 0 | 4 | 338:339 | 14:8 |
| 5. MT Melsungen | 10 | 6 | 1 | 3 | 310:280 | 13:7 |
| 6. HC Erlangen | 11 | 6 | 1 | 4 | 342:340 | 13:9 |
| 7. Füchse Berlin | 9 | 6 | 0 | 3 | 306:286 | 12:6 |
| 8. VfL Gummersbach | 10 | 5 | 2 | 3 | 313:298 | 12:8 |
| 9. TSV Hannover-Burgdorf | 11 | 5 | 2 | 4 | 319:319 | 12:10 |
| 10. TVB 1898 Stuttgart | 11 | 5 | 1 | 5 | 333:332 | 11:11 |
| 11. FRISCH AUF! Göppingen | 11 | 4 | 0 | 7 | 307:336 | 8:14 |
| 12. Handball Club Hamburg | 11 | 3 | 1 | 7 | 327:334 | 7:15 |
| 13. Rhein-Neckar Löwen | 11 | 3 | 1 | 7 | 312:332 | 7:15 |
| 14. ThSV Eisenach | 10 | 2 | 2 | 6 | 281:305 | 6:14 |
| 15. HBW Balingen-Weilste... | 9 | 2 | 1 | 6 | 259:258 | 5:13 |
| 16. Bergischer HC | 10 | 2 | 0 | 8 | 270:308 | 4:16 |
| 17. SG BBM Bietigheim | 11 | 2 | 0 | 9 | 323:366 | 4:18 |
| 18. HSG Wetzlar | 10 | 0 | 2 | 8 | 302:339 | 2:18 |

**2. Bundesliga, Männer:**

TuS N-Lübbecke - Die Eulen Ludwigshafen 23:22 (12:11)
HC Elbflorenz Dresden - TV Emsdetten 33:27 (16:16)
TUSEM Essen - HSC 2000 Coburg 36:27 (16:12)
TSV GWD Minden - TuS Ferndorf 27:20 (11:7)
TSV Bayer Dorma... - ASV Hamm-Westfa... 35:30 (17:20)
TV Großwallstadt - 1. VfL Potsdam 25:26 (14:11)
HSG Nordhorn-Lingen - Dessau-Roßlauer HV So. 17:00
VfL Lübeck-Schwartau - VfL Eintracht Hagen So. 17:00
SC DHfK Leipzig - TV 05/07 Hüttenberg So. 17:00

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. HC Elbflorenz Dresden | 10 | 9 | 0 | 1 | 364:287 | 18:2 |
| 2. 1. VfL Potsdam | 10 | 8 | 0 | 2 | 292:274 | 16:4 |
| 3. VfL Lübeck-Schwartau | 9 | 7 | 0 | 2 | 299:256 | 14:4 |
| 4. VfL Eintracht Hagen | 9 | 7 | 0 | 2 | 292:250 | 14:4 |
| 5. SC DHfK Leipzig | 9 | 7 | 0 | 2 | 291:272 | 14:4 |
| 6. TSV GWD Minden | 10 | 6 | 1 | 3 | 308:273 | 13:7 |
| 7. TSV Bayer Dormagen | 10 | 6 | 0 | 4 | 297:311 | 12:8 |
| 8. TuS N-Lübbecke | 10 | 5 | 1 | 4 | 274:289 | 11:9 |
| 9. TV Großwallstadt | 10 | 4 | 1 | 5 | 302:302 | 9:11 |
| 10. HSG Nordhorn-Lingen | 9 | 3 | 2 | 4 | 273:275 | 8:10 |
| 11. TuS Ferndorf | 10 | 4 | 0 | 6 | 289:298 | 8:12 |
| 12. TUSEM Essen | 10 | 3 | 1 | 6 | 306:322 | 7:13 |
| 13. TV 05/07 Hüttenberg | 9 | 3 | 0 | 6 | 286:289 | 6:12 |
| 14. Dessau-Roßlauer HV | 9 | 3 | 0 | 6 | 287:302 | 6:12 |
| 15. TV Emsdetten | 10 | 2 | 1 | 7 | 299:316 | 5:15 |
| 16. HSC 2000 Coburg | 10 | 1 | 3 | 6 | 269:314 | 5:15 |
| 17. Die Eulen Ludwigshafen | 10 | 2 | 0 | 8 | 257:299 | 4:16 |
| 18. ASV Hamm-Westfalen | 10 | 2 | 0 | 8 | 277:333 | 4:16 |

**Bundesliga, Frauen:**

Borussia Dortmu... - Frisch Auf! Göpping... 34:29 (18:14)
Sport-Union Neckars... - HSG Blomberg-Li... 24:33 (10:14)
Buxtehuder SV - VfL Oldenburg 24:27 (11:13)
HSG Bensheim-Auerbach - TuS Metzingen 37:32 (17:14)
Thüringer HC - Union Halle-Neustadt 32:30 (14:14)
HC Leipzig - BSV Sachsen Zwickau So. 14:30

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. HSG Blomberg-Lippe | 7 | 6 | 1 | 0 | 234:182 | 13:1 |
| 2. Thüringer HC | 7 | 6 | 1 | 0 | 242:205 | 13:1 |
| 3. Borussia Dortmund | 7 | 6 | 0 | 1 | 231:196 | 12:2 |
| 4. VfL Oldenburg | 7 | 5 | 1 | 1 | 212:201 | 11:3 |
| 5. HSG Bensheim-Auerb... | 7 | 4 | 1 | 2 | 225:209 | 9:5 |
| 6. TuS Metzingen | 7 | 3 | 1 | 3 | 219:227 | 7:7 |
| 7. Buxtehuder SV | 7 | 3 | 0 | 4 | 182:198 | 6:8 |
| 8. Frisch Auf! Göppingen | 7 | 2 | 0 | 5 | 218:229 | 4:10 |
| 9. Union Halle-Neustadt | 7 | 1 | 1 | 5 | 200:216 | 3:11 |
| 10. Sport-Union Neckarsu... | 7 | 1 | 1 | 5 | 192:219 | 3:11 |
| 11. BSV Sachsen Zwickau | 6 | 0 | 1 | 5 | 151:185 | 1:11 |
| 12. HC Leipzig | 6 | 0 | 0 | 6 | 150:189 | 0:12 |

**2. Bundesliga, Frauen:**

VfL Waiblingen - SG Nürtingen-Zizishausen 28:31 (16:16)
Bergischer HC - HC Rödertal 27:29 (14:15)
Rostocker HC - Bayer 04 Leverkusen 33:40 (16:22)
Füchse Berlin - 1. FSV Mainz 05 34:24 (14:10)
HL Buchholz 08-Rosen... - HSV Solingen-Gr... 24:28 (11:9)
HSG Freiburg - ESV 1927 Regensburg 33:33 (13:15)
SG 09 Kirchhof - SV Werder Bremen 29:37 (11:21)
SV Todesfelde - TuS Lintfort 24:25 (13:11)

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. SG Nürtingen-Zizishau... | 7 | 6 | 1 | 0 | 252:195 | 13:1 |
| 2. Füchse Berlin | 7 | 5 | 2 | 0 | 240:199 | 12:2 |
| 3. HSV Solingen-Gräfrath | 7 | 6 | 0 | 1 | 217:189 | 12:2 |
| 4. 1. FSV Mainz 05 | 7 | 6 | 0 | 1 | 219:199 | 12:2 |
| 5. HC Rödertal | 7 | 5 | 0 | 2 | 221:183 | 10:4 |
| 6. VfL Waiblingen | 7 | 5 | 0 | 2 | 209:178 | 10:4 |
| 7. ESV 1927 Regensburg | 6 | 4 | 1 | 1 | 191:155 | 9:3 |
| 8. Bergischer HC | 7 | 4 | 1 | 2 | 210:196 | 9:5 |
| 9. HSG Freiburg | 7 | 2 | 1 | 4 | 218:234 | 5:9 |
| 10. SG 09 Kirchhof | 6 | 2 | 0 | 4 | 156:188 | 4:8 |
| 11. HL Buchholz 08-Rose... | 7 | 2 | 0 | 5 | 193:211 | 4:10 |
| 12. SV Werder Bremen | 7 | 2 | 0 | 5 | 204:230 | 4:10 |
| 13. Bayer 04 Leverkusen | 7 | 1 | 1 | 5 | 211:247 | 3:11 |
| 14. TuS Lintfort | 7 | 1 | 0 | 6 | 178:210 | 2:12 |
| 15. SV Todesfelde | 7 | 0 | 1 | 6 | 201:233 | 1:13 |
| 16. Rostocker HC | 7 | 0 | 0 | 7 | 179:252 | 0:14 |

### BASKETBALL

**Bundesliga, Männer:**

Science City Jena - SKYLINERS 82:93
Phoenix Hagen - SC Rasta Vechta 74:100
ratiopharm Ulm - EWE Baskets Oldenburg 81:65
Basketball Löwen Brauns... - FIT/One Würzburg B... 72:96
Niners Chemnitz - MHP Riesen Ludwigsburg 94:78
Bamberg Baskets - Science City Jena So. 15:00
ROSTOCK SEAWOLVES - FC Bayern München So. 15:00
Hamburg Towers - Syntainics MBC So. 16:30
Telekom Baskets Bonn - Alba Berlin So. 18:00

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. FC Bayern München | 5 | 5 | 0 | 146 | 499:353 | 10:0 |
| 2. VET-CONCEPT Gladiato... | 6 | 5 | 0 | 73 | 597:524 | 10:2 |
| 3. SKYLINERS | 5 | 4 | 0 | 28 | 451:423 | 8:2 |
| 4. Syntainics MBC | 6 | 4 | 0 | 28 | 507:479 | 8:4 |
| 5. FIT/One Würzburg Bas... | 6 | 4 | 0 | 16 | 497:481 | 8:4 |
| 6. MHP Riesen Ludwigsb... | 7 | 4 | 0 | -4 | 610:614 | 8:6 |
| 7. Bamberg Baskets | 6 | 3 | 0 | 12 | 528:516 | 6:6 |
| 8. Basketball Löwen Brau... | 6 | 3 | 0 | -32 | 535:567 | 6:6 |
| 9. Telekom Baskets Bonn | 6 | 3 | 0 | 27 | 512:485 | 6:6 |
| 10. ROSTOCK SEAWOLVES | 6 | 3 | 0 | 47 | 552:505 | 6:6 |
| 11. Alba Berlin | 6 | 3 | 0 | -35 | 500:535 | 6:6 |
| 12. ratiopharm Ulm | 7 | 3 | 0 | -21 | 573:594 | 6:8 |
| 13. EWE Baskets Oldenburg | 7 | 3 | 0 | -63 | 521:584 | 6:8 |
| 14. Science City Jena | 6 | 2 | 0 | -72 | 458:530 | 4:8 |
| 15. SC Rasta Vechta | 7 | 2 | 0 | -45 | 591:636 | 4:10 |
| 16. Niners Chemnitz | 7 | 2 | 0 | -14 | 607:621 | 4:10 |
| 17. Phoenix Hagen | 7 | 2 | 0 | -33 | 600:633 | 4:10 |
| 18. Hamburg Towers | 6 | 1 | 0 | -58 | 479:537 | 2:10 |

**2. Liga, Pro A, Männer:**

BBC Bayreuth - VfL SparkassenStars Bochum 98:83
SBB Börde Baskets - ETB Miners Essen 103:91
Bozic Estriche Knights Kir... - MLP Academics Hei... 72:64
Eisbären Bremerhaven - Nürnberg Falcons BC 82:75
BG Göttingen - EPG Baskets Koblenz 107:86
Gießen 46ers - Tigers Tübingen 93:82
Artland Dragons - PS Karlsruhe LIONS 82:90
Hakro Merlins Crailsheim - Paderborn Baskets 65:58
OrangeAcademy - RheinStars Köln So. 17:00

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Bozic Estriche Knights ... | 7 | 7 | 0 | 124 | 652:528 | 14:0 |
| 2. Hakro Merlins Crailsheim | 7 | 6 | 0 | 99 | 563:464 | 12:2 |
| 3. SBB Börde Baskets | 7 | 6 | 0 | 39 | 553:514 | 12:2 |
| 4. MLP Academics Heidel... | 7 | 5 | 0 | 76 | 577:501 | 10:4 |
| 5. Eisbären Bremerhaven | 7 | 4 | 0 | -1 | 578:579 | 8:6 |
| 6. RheinStars Köln | 7 | 4 | 0 | -26 | 600:626 | 8:6 |
| 7. Gießen 46ers | 7 | 4 | 0 | 25 | 574:549 | 8:6 |
| 8. Nürnberg Falcons BC | 8 | 4 | 0 | -34 | 639:673 | 8:8 |
| 9. OrangeAcademy | 6 | 3 | 0 | -19 | 501:520 | 6:6 |
| 10. BG Göttingen | 7 | 3 | 0 | 3 | 589:586 | 6:8 |
| 11. PS Karlsruhe LIONS | 7 | 3 | 0 | -58 | 529:587 | 6:8 |
| 12. Tigers Tübingen | 7 | 3 | 0 | -3 | 567:570 | 6:8 |
| 13. EPG Baskets Koblenz | 7 | 3 | 0 | -16 | 584:600 | 6:8 |
| 14. VfL SparkassenStars B... | 7 | 2 | 0 | -44 | 556:600 | 4:10 |
| 15. Artland Dragons | 7 | 2 | 0 | -14 | 590:604 | 4:10 |
| 16. Paderborn Baskets | 7 | 2 | 0 | -5 | 557:562 | 4:10 |
| 17. BBC Bayreuth | 7 | 1 | 0 | -72 | 615:687 | 2:12 |
| 18. ETB Miners Essen | 7 | 1 | 0 | -74 | 605:679 | 2:12 |

**Bundesliga, Frauen:**

BC Marburg - Eisvögel Freiburg 78:68
Rutronik Stars Keltern - TK Hannover Luchse So. 16:00
ALBA Berlin - SYNTAINICS MBC So. 16:30
Angels Nördlingen - Panthers Osnabrück So. 16:30
Herner TC - Saarlouis Royals So. 18:45

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Rutronik Stars Keltern | 4 | 4 | 0 | 52 | 279:227 | 8:0 |
| 2. ALBA Berlin | 4 | 3 | 0 | 43 | 287:244 | 6:2 |
| 3. SYNTAINICS MBC | 4 | 3 | 0 | 13 | 296:283 | 6:2 |
| 4. BC Marburg | 5 | 3 | 0 | 25 | 352:327 | 6:4 |
| 5. Saarlouis Royals | 4 | 2 | 0 | -5 | 281:286 | 4:4 |
| 6. Eisvögel Freiburg | 5 | 2 | 0 | -9 | 336:345 | 4:6 |
| 7. Herner TC | 4 | 1 | 0 | -42 | 252:294 | 2:6 |
| 8. Angels Nördlingen | 4 | 1 | 0 | -37 | 282:319 | 2:6 |
| 9. TK Hannover Luchse | 4 | 1 | 0 | -1 | 295:296 | 2:6 |
| 10. Panthers Osnabrück | 4 | 1 | 0 | -39 | 241:280 | 2:6 |

### VOLLEYBALL

**Bundesliga, Männer:**

SWD powervolleys Düren - SV Warnemünde 3:0
MTV Ludwigsburg - BADEN VOLLEYS SSC Karlsruhe 3:2
BERLIN RECYCLING Volleys - VC Olympia Berlin 3:0
VfB Friedrichshafen - Netzhoppers KW 3:2
VC Bitterfeld-Wolfen - FT 1844 Freiburg 3:0
TV Rottenburg - WWK Volleys München Sa. 19:00

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. SWD powervolleys D... | 4 | 4 | 0 | 0 | 12:0 | 12 |
| 2. BERLIN RECYCLING V... | 4 | 4 | 0 | 0 | 11:2 | 12 |
| 3. VfB Friedrichshafen | 4 | 4 | 0 | 0 | 8:1 | 12 |
| 4. SVG Lüneburg | 4 | 3 | 0 | 1 | 6:3 | 9 |
| 5. MTV Ludwigsburg | 3 | 3 | 0 | 0 | 7:2 | 8 |
| 6. VC Bitterfeld-Wolfen | 4 | 2 | 0 | 2 | 1:8:7 | 7 |
| 7. BADEN VOLLEYS SSC... | 4 | 1 | 0 | 3 | -3:6:9 | 4 |
| 8. VC Olympia Berlin | 3 | 1 | 0 | 2 | -3:3:6 | 3 |
| 9. HELIOS GRIZZLYS Gi... | 2 | 1 | 0 | 1 | -1:4:5 | 2 |
| 10. SV Warnemünde | 4 | 1 | 0 | 3 | -8:3:11 | 2 |
| 11. Netz

# „GenZ“-Proteste weitgehend friedlich

Zuletzt sind Demonstrationen im Nachbarland eskaliert. In der Bundesrepublik kam es nur vereinzelt zu gefährlichen Aktionen. *Von afp*

Bei den bundesweiten Jugendprotesten der Gruppierung „GenZ regelt“ sind am Samstag zahlreiche Menschen auf die Straße gegangen - aber offenbar weniger als von den Organisatoren erhofft. Es blieb weitgehend friedlich, in einigen Städten meldete die Polizei aber den Einsatz von Pyrotechnik. Unter anderem in Frankfurt am Main wurde der Demonstrationszug deswegen zwischenzeitlich angehalten, wie die Polizei mitteilte. In Köln setzten die Beamten Wasserwerfer ein.

Zuvor hatten die Beamten in der nordrhein-westfälischen Großstadt mitgeteilt, die Versammlung werde „weiterhin als Standkundgebung“ fortgesetzt. „Wir haben festgestellt, dass in der Versammlung von Teilnehmenden Pyrotechnik gezündet wird“, erklärte die Polizei. Das sei „sehr gefährlich“ und „nicht akzeptabel“.




„Gen Z regelt“ in Hamburg: Die Initiative für mehr Klimaschutz, Maßnahmen gegen steigende Lebenshaltungskosten und gegen eine Wehrpflicht hat zu Protesten in rund 30 Städten aufgerufen. *Foto: Marcus Brandt/dpa*

### Zulauf niedriger als erwartet

In Köln sagte eine Polizeisprecherin, die Teilnehmerzahl der dortigen Proteste liege „deutlich“ unter den von den Organisatoren angemeldeten 15.000 Teilnehmern. Genaue Angaben zu Teilnehmerzahlen mache die Kölner Polizei nicht.

In Berlin erklärte die Polizei, dass in der Spitze 5000 Menschen an der Kundgebung am Brandenburger Tor teilgenommen hätten, der Verlauf sei „beinahe störungsfrei“ geblieben. In Frankfurt ging die Polizei von rund 8000 Teilnehmenden aus und in München gab die Polizei am Nachmittag einen Zwischenstand von etwa 4000 Demonstrierenden aus.

Damit blieb der Zulauf zu den Protesten niedriger als von den Organisatoren erhofft. Köln, Berlin, München und Frankfurt galten als die Städte mit den größten Anmeldezahlen - laut Homepage der Organisatoren hatten sich dort insgesamt mehr als 50.000 Menschen angemeldet.

In diesen vier Großstädten veranstaltete „GenZ regelt“ eigene Kundgebungen für bessere Bildung und ein bezahlbares Leben, in 30 weiteren Städten konnten sich Interessenten örtlichen Initiativen anschließen. Deutschlandweit hatten mehr als 180.000 Menschen bundesweit für die Demos zugesagt.

### Vereinzelt Pyrotechnik und Würfe

In Leipzig gingen nach Angaben der Stadt rund 6000 Menschen auf die Straße. Demnach blieb die Kundgebung auch dort zunächst friedlich. In Freiburg nahmen laut Polizei in der Spitze etwa 3500 Teilnehmer teil, demnach war die Versammlung dort gegen 15.45 Uhr beendet. Im niedersächsischen Göttingen und im nordrhein-westfälischen Wuppertal fielen die Demonstration mit nach Polizeiangaben etwa 800 beziehungsweise 500 Teilnehmern deutlich kleiner aus.

Für Hamburg schätzte ein örtlicher Polizeisprecher die Teilnehmenden am Nachmittag auf eine „mittlere vierstellige“ Zahl. Vereinzelt zündeten Demonstrierende dort demzufolge Pyrotechnik, ansonsten sei zunächst „alles gut“ geblieben.

Am späten Nachmittag begann in Berlin eine weitere Kundgebung, die nicht von der Gruppierung „GenZ regelt“ selbst veranstaltet wurde. Dort meldete die Polizei kurz nach offiziellem Beginn „einzelne Eier- und Flaschenwürfe“ aus der Menge der mehr als 500 Teilnehmenden.

### Länderübergreifende Demonstrationen

„GenZ“ bezeichnet in etwa die Altersgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis Ende 20. Die Initiatoren fordern von der Politik ein stärkeres Eintreten für die Belange junger Menschen. Im Vorfeld hatten die deutschen Sicherheitsbehörden vor einer möglichen Unterwanderung etwa durch linksextreme Kräfte gewarnt.

Am Samstag gab es auch in Frankreich erneut Demonstrationen gegen gestiegene Lebenshaltungskosten und Missstände im Bildungssystem. Daran nahmen nach Regierungsangaben landesweit 320.000 Menschen teil, eine Schüler- und Studentenorganisation sprach von fast einer halben Million Menschen.

In den vergangenen Wochen waren bei Protesten dort hunderttausende Menschen auf die Straße gegangen. Vor zwei Wochen kam es dabei zu massiven Ausschreitungen. Am vergangenen Wochenende kam es am Rande der Proteste erneut zu Gewalt, allerdings in einem deutlich geringeren Ausmaß.

# Patriot-Verkauf genehmigt

Abfangraketen aus den USA sollen die schwindenden Vorräte der Ukraine aufstocken.

**Washington.** Die US-Regierung hat den Verkauf von 500 Patriot-Abfangraketen an die Ukraine genehmigt - bis die Waffen tatsächlich dort eintreffen, könnten aber noch Jahre vergehen. Die Lieferungen würden „die Luft- und Raketenabwehrkapazitäten“ Kiews verstärken, erklärte das US-Außenministerium.

Der geplante Verkauf hat nach US-Angaben einen Wert von knapp 1,8 Milliarden Euro. Bezahlt werden sollen die Raketen nach US-Angaben mit Beiträgen Deutschlands, Kanadas und Norwegens sowie mit ukrainischen Mitteln aus einem Darlehen der EU. „Es werden keine US-Mittel eingesetzt“, hieß es in Washington.

### Akuter Bedarf

Selenskyj sprach von einer „starken Entscheidung des US-Außenministeriums“. Allerdings könnten die Lieferungen „erst in einigen Jahren“ beginnen. „Wir bitten unsere amerikanischen Partner, eine Lösung für die Zeit zu finden, in der wirklich Gefahr besteht und PAC-3-Abfangraketen gebraucht werden“, erklärte Selenskyj.

Die Patriot-Abfangraketen sind für die Ukraine besonders wichtig, um russische Geschosse abzuwehren. Kiew beklagt seit Wochen schwindende Vorräte. Jüngst hatte Selenskyj erklärt, sein Land werde 2026 durchschnittlich nur zwölf Patriot-Raketen pro Monat erhalten.

Seit Trumps Amtsantritt Anfang 2025 haben die USA ihre direkten Militärhilfen für die Ukraine eingestellt. Über den sogenannten Purl-Mechanismus können Verbündete jedoch Waffenpakete in den USA für Kiew kaufen. Zuletzt hatte Selenskyj den USA allerdings vorgeworfen, die Lieferung von Raketen im Rahmen des Purl-Programms zu verzögern. *afp*

# Weltnaturkonferenz endet

Der Schutz der Artenvielfalt erleidet Rückschläge. Laut eines Berichts geht die Umsetzung von Zielen schleppend voran.

**Eriwan.** Nach der 17. UN-Konferenz zur biologischen Vielfalt (COP17) zeigen sich Umweltschützer verhalten, sehen aber auch Positives. Fast 200 Mitgliedsstaaten des Übereinkommens über die biologische Vielfalt haben seit dem 19. Oktober knapp zwei Wochen lang in der armenischen Hauptstadt Eriwan verhandelt - insgesamt einen Tag länger als geplant. Im Fokus stand dabei, wie selbstgesteckte Ziele für den Schutz der Artenvielfalt trotz Rückschlägen erreicht werden können.

### Ziele in Gefahr

Vor vier Jahren hatten sich die Staaten im Weltnaturvertrag auf 23 Ziele zum Schutz und zur Wiederherstellung der Artenvielfalt geeinigt, die sie bis 2030 erreichen wollen. Unter anderem sollen mindestens 30 Prozent der weltweiten Land- und Meeresflächen unter Schutz gestellt werden.

Aus einem kurz vor der Konferenz veröffentlichten Zwischenbericht ging hervor, dass die Ziele ohne mehr Tempo bei der Umsetzung nicht erreicht werden können. Die Bestandsaufnahme




Biologische Vielfalt: Der iranische Präsident Massud Peseschkian spricht auf der wichtigen UN-Konferenz. *Foto: Zuma Press*

und Wege zu einer schnelleren Umsetzung standen im Fokus der knapp zweiwöchigen Verhandlungen.

Die Konferenz sei zwar von Kompromissen und Abschwächungen geprägt, liefere aber ein positives Ergebnis, teilte die Naturschutzorganisation WWF Deutschland mit. Von Greenpeace hieß es, die Konferenz habe zwar einen Kurs für die Umsetzung des Weltnaturvertrags festgelegt, doch es fehle eine Antwort, die der im Zwischenbericht dargelegten Dringlichkeit gerecht werde.

### Kleine Schritte

Als Ergebnisse nannte die Organisation, dass schädliche Subventionen umgewidmet und mehr Geld für Naturschutz mobilisiert werden solle, Klima- und Naturschutz besser verzahnt werden sollten und die Beschlüsse der Konferenz Rahmenbedingungen für den Schutz der Wälder und Meere stärkten. Laut dem WWF gab es einen Kompromiss bei der Biodiversitätsfinanzierung, der kleine Schritte in Richtung künftiger Lösungen liefere. *dpa*

# Iran weist Merz-Äußerungen zurück

Außenminister Araghtschi droht mit noch schwereren Folgen im Kriegsfall.

**Teheran/Seoul/Berlin.** Irans Außenminister Abbas Araghtschi hat im Falle eines neuen Krieges mit massiven Militärschlägen und Schäden weit über 100 Milliarden Dollar gedroht. Araghtschi reagierte damit auf Äußerungen von Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) während seines Südkorea-Besuches.

Nach den Worten von Merz hat Deutschland ein starkes wirtschaftliches Interesse daran, dass der Iran-Konflikt so schnell wie möglich beendet werde. Die Verteuerung der Energiepreise habe alleine Europa über 100 Milliarden Euro gekostet.

Araghtschi erklärte: „100 Milliarden Euro sind nichts im Vergleich zu dem vernichtenden Schlag, den die mächtigen Streitkräfte des Irans gegen diejenigen austeilen werden, die es wagen, unserem Volk Schaden zuzufügen.“ *dpa*

## Papst scherzt mit Basketballern

**Vatikanstadt.** Papst Leo XIV. hat sich einmal mehr als begeisterter Sportfan gezeigt. Er empfing eine Abordnung rund um die Basketballteams zweier US-Universitäten. Die Basketballteams der beiden katholischen Hochschulen treten in Rom gegeneinander an. Aus den Händen einer jungen Sportlerin erhielt er einen goldenen Basketball, den er zur Freude des Publikums sofort aufprellen ließ, als wolle er losdribbeln. *kna*

## Gottschalk über „Wetten, dass...?“

**Gräfelfing.** TV-Moderator Thomas Gottschalk und seine Frau Karina werden bei der Neuauflage der ZDF-Unterhaltungsshow „Wetten, dass...?“ mit Bill und Tom Kaulitz nicht vor dem Fernseher sitzen. „Nein, wir schauen es nicht. Wir sind nicht zu Hause, sondern mit Freunden unterwegs“, sagte Karina Gottschalk. Die Kaulitz-Brüder wollen die Live-Show vorerst einmalig am 5. Dezember um 20.15 Uhr moderieren.



Anderweitig beschäftigt: Thomas und Karina Gottschalk werden die Show nicht live verfolgen. *Foto: Felix Hörhager/dpa*

Dabei hatte Gottschalk viele Jahre durch die Kultsendung geführt und wurde damit zu einem der bekanntesten deutschen Showmaster. Viele weltberühmte Stars waren bei ihm zu Gast und verfolgten - mehr oder weniger gespannt - die Wetten.

### Andere Sorgen

Ob die Kaulitz-Brüder am 5. Dezember an die großen Erfolge seiner Ära anknüpfen können? Dazu wollte sich der 76-Jährige nicht äußern. „Das Schicksal von „Wetten, dass..?“ liegt in den Händen des Publikums“, sagte er.

Das Ehepaar hatte ohnehin zuletzt ganz andere Sorgen - vor allem die schwere Krebserkrankung, die Gottschalk vor rund einem Jahr bekanntgegeben hatte. Nun sind beide dankbar, Thomas Gottschalk gilt mittlerweile als krebsfrei. *dpa*

## Kein Ende der Eiszeit

**Atlanta.** Gut sechs Wochen vor dem G20-Gipfel der großen Industrie- und Schwellenländer zeichnet sich kein Ende der Eiszeit zwischen europäischen Mitgliedsländern und Russland ab. Laut Russlands Außenminister Sergej Lawrow gibt es auch in den Beziehungen zwischen Moskau und Washington keine Entspannung: „In der Praxis sind bislang keine wirklichen Fortschritte in den Beziehungen zu den USA zu erkennen.“ *dpa*

**Impressum**

**Sport am Wochenende** – das Magazin Ihrer Tageszeitung

Stroh. Druck und Medien GmbH Backnang, Postgasse 7, 71522 Backnang | Vertreten durch die Geschäftsführer Werner Stroh und Brigitte Janus | Eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart unter HRB 271308

Redaktion: Joachim Dorfs | Zuschriften: Postfach 1169, 71501 Backnang; E-Mail: anzeigen@bkz.de; Telefon 0 71 91/ 80 80, Fax 0 71 91 / 8 08-1 11



Cornelia Sindermann leitet an der Universität Stuttgart eine Forschungsgruppe. *Foto: Max Kovalenko*

# Wie viele Nachrichten sind gesund?

Die Weltlage ist bedrückend. Wie bleiben wir gut informiert, ohne uns in Ängsten zu verlieren? Ein Gespräch mit Cornelia Sindermann über ihre Forschung zum Konsum digitaler Medien. *Von Akiko Lachenmann*

Der Konsum von Nachrichten will gut dosiert sein, ähnlich wie bei Lebensmitteln. Zu viele schlechte Nachrichten können verängstigen oder überfordern. Doch völliger Verzicht birgt ebenfalls Risiken und Nebenwirkungen. Wie gelingt ein gesunder Umgang mit Nachrichten, ohne den Blick für das Wesentliche zu verlieren? Wie prägen Social-Media-Algorithmen und KI unsere Wahrnehmung? Antworten gibt die Psychologin Cornelia Sindermann, die an der Uni Stuttgart zu digitalem Medienkonsum und politischer Meinungsbildung forscht.

**Frau Sindermann, Nachrichten stehen in Konkurrenz wie nie zuvor. Wie sollten wir unser Interview gestalten, damit viele Leser dieses zu Ende lesen und mit der Lektüre zufrieden sind?**

Es sollte kurzweilig sein, vielleicht konkrete Tipps zum Nachrichtenkonsum beinhalten, es sollte informativ und verständlich sein, also nicht allzu wissenschaftlich. Ich werde mir Mühe geben.

**Laut einer Umfrage von Reuters meiden 71 Prozent der Deutschen gelegentlich Nachrichten, 13 Prozent sogar oft. Was steckt dahinter?**

Der Konsum von negativen Nachrichten - und wir leben in einer Zeit mit multiplen Krisen und Kriegen, über die zu berichten ist - kann schwierige Emotionen auslösen wie Wut, Angst oder Verzweiflung. Bewusst gelegentlich Auszeiten zu nehmen vom Nachrichtengeschehen, kann da durchaus entlastend sein. Und das bedeutet ja nicht, dass man nicht dennoch regelmäßig Nachrichten konsumiert und informiert ist.

**Wenn sich aber Menschen über einen längeren Zeitraum vor der Nachrichtenlage drücken, sollte uns das als Gesellschaft nicht zu denken geben? Setzt Demokratie nicht eine gewisse Informiertheit voraus?**

Es wird natürlich dann problematisch, wenn Menschen sich dauerhaft komplett von Nachrichten fernhalten. Eine politische Teilhabe wird dadurch erschwert. Nehmen wir zudem an, dazu gehören ganze Gruppen, etwa hochsensible Menschen oder solche mit Ängsten. Sie könnten systematisch schlechter informiert sein und damit möglicherweise weniger am politischen Diskurs teilnehmen und für ihre Interessen einstehen. Auch könnten Personen, die Nachrichten dauerhaft vermeiden, verlernen, seriöse Nachrichten von unseriösen zu unterscheiden. Bei einer Rückkehr könnten sie anfälliger für reißerische Beiträge auf Social Media oder Falschmeldungen sein. Wer sich dagegen regelmäßig in der Nachrichtenlandschaft bewegt, kann schnell lernen, einzuschätzen, welchen Quellen er trauen kann und welche nur auf Klicks aus sind.

**Auf der anderen Seite stehen die „Doomscroller“, die bei einer Besorgnis erregenden Meldung kaum aufhören können, das Netz nach weiteren Informationen zu dem Thema zu durchforsten.**

Das Phänomen ist nicht neu, dürfte sich aber im digitalen Zeitalter durch die ständige Verfügbarkeit von Nachrichten und endlosen Newsfeeds verstärkt haben. Vermutet wird, dass Menschen mit Neigung zum Doomscrolling versuchen, auf diese Weise Kontrolle über ein Thema zu gewinnen. Doch die psychische Belastung dürfte dadurch eher zunehmen. Ich würde dazu raten, den Konsum von Nachrichten bewusst zu gestalten, zum Beispiel zeitlich zu begrenzen, vielleicht am Morgen statt kurz vorm Schlafen gehen. Über den Tag lassen sich die Nachrichten eventuell leichter verdauen, und man schläft am Abend besser ein.

**Nun zeigen allerdings Studien, dass viele junge Menschen ausschließlich auf Social Media mit Nachrichten in Kontakt kommen. Sie begegnen ihnen beiläufig, während sie online eigentlich etwas anderes tun. Ist diese Generation schlechter informiert?**

Nicht unbedingt. Auch ein Kurzvideo kann informativ sein. Zudem hängt es stark davon ab, was folgt: Bleibt es beim Kurzvideo, oder suchen die Nutzer weitere Quellen auf, etwa einen Hintergrundbericht oder einen Podcast. Im Internet stehen jungen Menschen ja zahlreiche Quellen zur Verfügung.

**Aber sind das nicht allenfalls Nachrichten aus einer Bubble, sagen wir zum neusten iPhone oder zu Taylor Swifts Liebesleben?**

Algorithmen im Internet sorgen natürlich dafür, unsere Interessen zu bedienen. Aber zwischendurch können auch neue Inhalte, zum Beispiel, über die so genannte „Incidental Exposure“ auftauchen - über die „beiläufige Begegnung“ mit Inhalten. Die Plattformen nutzen diesen Mechanismus beispielsweise, um mehr über die Interessen ihrer Nutzer zu erfahren. Tatsächlich zeigen neue Studien einen Zusammenhang zwischen der „Incidental Exposure“ und dem politischen Engagement der Nutzer, wobei nicht ganz klar ist, was Ursache und was Folge ist. Vielleicht begegnen dem Nutzer nur vermehrt neue Inhalte, weil der Algorithmus bereits „vermutet“, dass es sich hier um eine politisch interessierte Person handelt. In diesem Bereich gibt es für uns Forschende noch viel zu tun.

> „Vermutet wird, dass Menschen mit Neigung zum Doomscrolling versuchen, auf diese Weise Kontrolle über ein Thema zu gewinnen.“
>
> **Cornelia Sindermann**
> über das Phänomen Doomscrolling

**Neben den Filterblasen ist die andere verbreitete Sorge, dass Social Media Parteien rechtspopulistischen Parteien wie der AfD in die Hände spielt. Was sagen die Fakten?**

Dieser kausale Schluss ist extrem schwierig. Die AfD ebenso wie andere Parteien sind in letzter Zeit auf Social Media sehr aktiv. Wie viel Reichweite ihre Beiträge erzielen, hängt von den Posts und den Mechanismen der Plattformen ab. Was wir wissen: Posts, die negative Emotionen fördern, die polarisieren, Gruppen gegeneinander aufhetzen oder ein Feindbild erstellen, erhalten tendenziell mehr „Likes“ und werden häufiger geteilt - und damit von den Algorithmen aufgegriffen. Machen sich Parteien das zu nutze, erhöhen sie ihre Reichweite. Aber das lässt noch nicht den Rückschluss zu, dass die Posts auch überzeugen und eine Wahl entscheiden.



Cornelia Sindermann gibt Tipps zu gesundem Nachrichtenkonsum. *Foto: Max Kovalenko*

**Können Sie erklären, warum Menschen ausgerechnet polarisierende Posts so stark anziehen?**

Schuldige benennen zu können, kann sehr entlastend sein, gerade wenn Menschen sich in einer schwierigen Lage befinden. Das könnte ein möglicher Grund sein. Viel anstrengender ist die Erkenntnis, dass an einer Krise ja niemals nur eine Personengruppe oder eine Partei schuld ist.

**Da helfen dann auch keine sachlichen Argumente?**

Nicht immer. Es gibt Menschen, die gegensätzliche Informationen nicht oder nur schwer aushalten. Nehmen wir an, sie hören eine Information, die nicht zu ihrer bisherigen Einstellung passt. Ein rational Denkender würde sie prüfen und seine Meinung entsprechend anpassen. Aber andere reagieren gar nicht auf solche Informationen. Wieder andere diskreditieren vielleicht die Quelle oder zerdenken die Information so lange, bis sie wieder zur alten Haltung passt. Sie könnten so ihre bisherige Meinung sogar noch stärker zementieren oder zuspitzen. Hier spielen viele Prozesse eine Rolle, etwa das Bedürfnis, die eigene Identität zu schützen, aber auch unbewusste Verzerrungen im Denken.

**Mittlerweile verwenden laut Reuters-Studie zehn Prozent mindestens einmal pro Woche einen KI-Chatbot, um sich einen Überblick über die Nachrichtenlage zu verschaffen. Wie bewerten Sie diese Entwicklung?**

Ich sehe das mit großer Skepsis. In unserer jüngsten Studie haben wir die Teilnehmenden gebeten, sich bei ChatGPT über das Thema Immigration zu informieren. Schon im ersten Prompt gaben einige Teilnehmer durch winzige Verzerrungen in der Fragestellung preis, welche Einstellung sie zu dem Thema haben. Ein fiktives Beispiel ist ein Prompt, in dem nach Vor- und Nachteilen der „unkontrollierten Massenimmigration“ nach Deutschland gefragt wird. Da die kommerziellen KIs darauf optimiert sind, dem Nutzer zu gefallen, sind auch ihre Antworten entsprechend gefärbt. Die Befürchtung ist, dass sich Nutzer und KI im Laufe der weiteren Konversation gegenseitig in ihrer Meinung verstärken und KI-Chatbots auf diesem Weg einen Beitrag zur Polarisierung leisten.

**Wie sind Sie eigentlich zu Ihrem Forschungsgebiet gekommen?**

Mir wurde meine eigene Fehlbarkeit vor Augen geführt. Ich habe vor vielen Jahren - ich war noch Doktorandin - einen Fake-News-Test aus den USA gemacht. Mir wurden Nachrichten aus irgendwelchen US-Staaten gezeigt. Es war beängstigend, wie schlecht ich abgeschnitten hatte. So bin ich auf das Nachrichtenthema gestoßen.

**Welche Eigenschaften helfen uns am ehesten, uns im KI-Zeitalter vor Manipulation zu schützen?**

Ein bewusster Umgang mit der eigenen Aufmerksamkeit, denn diese ist eine begehrte und begrenzte Ressource, um die die Tech-Konzerne konkurrieren. Und eine gewisse intellektuelle Bescheidenheit - damit meine ich, sich immer wieder bewusst zu machen, dass das eigene Wissen begrenzt ist und die eigene Einschätzung falsch oder unvollständig sein kann. Auch eine Offenheit für neue und andere Informationen ist wichtig.

**Was halten Sie davon, Kindern bis zu einem gewissen Alter den Umgang mit Social Media zu verbieten?**

Das reicht nicht aus. Ein Mindestalter verschiebt nur das Problem. Kinder sollten darin geschult werden, Fakt von Fiktion zu unterscheiden, überemotionale oder gar polarisierende Posts zu erkennen und vieles mehr. Medienkompetenz ist heutzutage eine unverzichtbare Fähigkeit, die an den Schulen systematischer unterrichtet werden sollte.

## Zur Person und zur Studie

**Forscherin** Cornelia Sindermann, Jahrgang 1992, leitet an der Universität Stuttgart die Forschungsgruppe Computational Digital Psychology. Sie erforscht unter anderem, wie Algorithmen und KI-Systeme den Nachrichtenkonsum und die politische Meinungsbildung beeinflussen. Seit Oktober ist Cornelia Sindermann außerdem Professorin an der Charlotte Fresenius Hochschule in Heidelberg.

**Studie** Der Digital News Report der Agentur Reuters untersucht 48 Märkte weltweit und erscheint jährlich. Er analysiert unter anderem Nachrichtenquellen, Nutzungsgewohnheiten, Vertrauen, Nachrichtenvermeidung sowie die Auswirkungen neuer Technologien auf den Journalismus. Die Ergebnisse des Digital News Report 2026 findet man unter reutersinstitute.politics.ox.ac.uk.



Rassel, Trommel, Spielzeugtiere: Schamane Bernd Herbst bei der Arbeit *Foto: Uli Fricker*

# Krafttiere und Drachenblut

Woher rührt die Anziehungskraft des Schamanismus? Beobachtungen während eines Kurses im Hinterlandes Bodensees.

Schloss Hohenfels ist so ein stiller Ort im Kreis Konstanz. Das Schloss diente früher dem Deutschen Orden und diversen Adelsgeschlechtern als Wohnsitz. Es liegt ab vom Schuss hinter Stockach und am Ende eines schmalen Weges, der an der ehemaligen Burg endet. Nur wenige im Kreis Konstanz kennen das verträumte Anwesen mit imposanter Toreinfahrt, alter Mühle, Ökonomie und dem prächtigen Innenhof.

Hohenfels versteht sich als Rückzugsort mit vegetarischer Küche, esoterischen Bildern an den alten Wänden und Menschen um die 50 Jahre, die nach Sinn und höherem Bewusstsein suchen. An diesem späten herbstlichen Tag sitzen sich Menschen in Zweiergruppen gegenüber, hören einander zu, denken heftig nach, ein Retreat zwischen mittelalterlichen Mauern. Und Tage der Selbsterkenntnis, jenseits von Stress und Getriebenheit.

### Vor allem Frauen nehmen an den Seminaren teil

Der Tonfall auf dem gesamten Campus ist dezent und höflich. Niemand linst nervös aufs Handy, dieses Gerät ist gewissermaßen tabu. Stattdessen streben die Gäste im gemessenen Schritt dem Küchenhaus zu. Die Kost dort ist den heilsuchenden Seminaren angemessen – weg vom grob Fleischlichen, hin zum Grünzeug. Heute steht ein körniger Reis auf dem Speiseplan, dazu China-Curry und Kürbisschnitze, gedämpft. Ebenso gedämpft sind die Gespräche, sparsam die Gesten. Vor allem Frauen sind es, die an den Seminaren teilnehmen, Frauen in der Lebensmitte, die aus dem Gröbsten raus sind. Ein Mann im roten T-Shirt gesellt sich ihnen zu. Ein Typ, dem man ansieht, dass er viel Sport treibt und nicht nur auf seelische Balance achtet. Er heißt Bernd Herbst und lässt sich Reis und Curry schmecken.

Herbst gibt in dieser Weltabgewandtheit den wohl exotischsten Kurs. Der 54-Jährige führt in fünf Tagen sieben Neugierige in den Schamanismus ein. Er erinnert sich: Als er dieses Wort zum ersten Mal hörte, war er vor allem verwundert. Dann arbeitete er sich immer tiefer in den Kosmos der heilenden Frauen und Männer ein, die in allen Kulturen präsent seien.

Er lernte: Bei Urvölkern treiben sie als Medizinmänner und Beschwörerinnen bis heute ihr gutes Wesen. Auch die Kelten, die in Mitteleuropa siedelten und später mit den Germanen verschmolzen, hatten diese Experten für das Heilen und Horchen. Schamanen hüten kein Geheimwissen, sondern verschüttetes Wissen, das es neu zu entdecken gelte, sagt er. Was auch damit zu tun hat, dass die Kelten keinerlei Schriftquellen hinterlassen haben, die diesen besonderen Beruf dokumentieren würden. Die Handlungen der wissenden Männer und Frauen wurden, wenn überhaupt, mündlich überliefert.

Was sich so linear anhört, begann mit einem persönlichen Absturz. So wie Saulus vom Pferd fiel und drei Tage blind war, um dann der Paulus zu werden, so fiel auch Bernd Herbst aus seinem alten Leben heraus. 1999 stand er vor dem Nichts, erzählt er. Das Fitnessstudio, das er mit seinem Bruder bis dahin betrieben hatte, war insolvent. Seine Partnerschaft ging in die Brüche. Das Haus war weg.

Der damals 27-Jährige fing noch einmal von vorne an. Sein erlernter Beruf erwies sich mindestens als Trittbrett. Herbst hatte als Masseur und Medizinischer Bademeister gearbeitet, kein schlechter Zugang also. In der Krise besuchte er Seminare, die ihm heraushalfen. „Damals hörte ich das Wort ‚schamanisch' zum ersten Mal", sagt er. Er wühlte sich tiefer in die Materie hinein. Hatte er bisher einen manuellen Zugang zum körperlichen Wohlbefinden, so kam jetzt das Geistige dazu. Er war begeistert und fühlte sich immer besser. Irgendwann wurde aus dem Seminarbesucher ein Seminarleiter. Er versteht sich selbst als Schamane und sieht sich in einer langen Kette von Menschen, die bereits in der Steinzeit den Ausgleich zwischen Körper und Geist suchten.

> „Ich arbeite an der Harmonisierung der Aura meiner Klienten."
>
> **Bernd Herbst,** Schamane

Herbst ist ein offener Typ. Gebürtiger Allgäuer, kräftiger Händedruck, Glatze, muntere und leicht verschattete Augen. Seiner Beobachtung nach nimmt das Interesse an seinen und vergleichbaren Kursen zu. Oft habe er 15 bis 20 Leute um sich, die auf den mitgebrachten Matten hocken und an den Ritualen teilnehmen. Nicht weil seine Teilnehmerinnen auch diesen Beruf anstreben, sondern weil sie etwas drückt. Bei der „Einführung in den Schamanismus" lassen sich sechs Frauen und ein Mann im Tagungsraum nieder. Der Raum mit cremefarbenen Wänden befindet sich im Haus „Siebter Himmel". Herbst schmunzelt und findet: „Das passt doch."

Doch vor dem Aufstieg in höhere Sphären müssen die Teilnehmer ihre persönlichen Tiefen ausloten. Ein Gespräch mit dem Reporter lehnen sie ab. Sie wirken scheu und in sich gekehrt, als sie vom Mittagstisch mit Kürbis und Quinoa zurückkehren und sich am Boden erneut zentrieren. Gespannt sehen sie der nahenden Aura-Arbeit entgegen. Das Völkchen hier ist bunt gemischt, meist mit breitem Bildungshintergrund. Die Lehrerin, der Arzt.

Im Zentrum des Raumes ist ein bunt gewirkter Teppich ausgebreitet. Auf ihm liegen Utensilien, sie erinnern an Souvenirs, die nach einer Fernreise aus dem Koffer geschüttelt werden. Doch so einfach ist es nicht. „Das ist der Altar", erläutert der Schamane. Jedem ausgelegten Detail spricht er eine tiefere Bedeutung zu. Auffällig sind fünf kleine Plastiktiere, die nach Kinderzimmer aussehen. Es sind seine Krafttiere, sagt er. Jeder Schamane erwählt sich seine eigene Schar, für Bernd sind das Delfin, Weißer Hai, Löwe, Fuchs, Steinadler. Dazu kommen dekorierte Steine, Rasseln, Federn und eine Schale, die für das Element Wasser steht.

Auch das Räuchern spielt eine große Rolle, häufig ist davon die Rede. Vor Beginn des Seminars räuchert Herbst sonst immer das Zimmer aus. „Damit reinigen wir den Raum", sagt er mit größter Selbstverständlichkeit. Sonst könne man kaum anfangen. Je nach Nuance kommen Rosenweihrauch, weißer Salbei oder Drachenblut zum Einsatz, von diesem roten Pflanzenharz werden Schutz, Kraft und Erdung erwartet. Allerdings schiebt die Haustechnik auf der Burg dieser wichtigen Praxis einen Riegel vor: Herbst zeigt zur Decke auf den Feuermelder. Deshalb kann im Siebten Himmel nicht geräuchert werden.

### Die Suche nach dem Zugang zur eigenen Intuition

Schamanismus ist keine Religion, auch wenn Begriffe wie „Altar" das nahelegen würden. Herbst sieht darin etwas anderes, nämlich das älteste den Menschen bekannte ganzheitliche Heilsystem. Schamaninnen treffe man in vielen Kulturen an, unabhängig von deren lokaler Religion. Dabei sei dieses System unbedingt spirituell, der Glaube an eine Seele gehöre dazu. Der Österreicher Kurt Fenkart schreibt das Seminar in Hohenfels und anderen Orten im deutschsprachigen Raum aus. Die Motivation seiner Kunden erklärt er so: „Sie spüren, dass ihnen im Leben etwas fehlt. Sie möchten erfahren, wie sich eine schamanische Reise anfühlt, was dabei im Inneren passiert: mehr Zugang zu sich selbst, zur eigenen Intuition, zur inneren Stimme."

Als Herbst mit der Ausbildung begann, wurde er noch belächelt. Das sei doch alles Humbug, bekam er öfters zu hören. Auch die klassische Psychotherapie ist von den Neo-Schamanen nicht besonders angetan, wildert diese doch im eigenen Terrain. Und Ethnologen wenden ein, dass unter dem Etikett des Schamanismus ein Best of von Zeremonien versammelt werde, die eigentlich nicht zusammenpassten.

Herbst ließ sich nicht beirren, er besuchte immer wieder teure Lehrgänge. Und er fand sich in die sprachlichen Windungen des Schamanismus ein, die auf Außenstehende befremdlich wirken mögen. Sätze wie „Wir sind in Berührung mit dem universalen Bewusstsein" bekommt man nicht unbedingt mit der Muttermilch eingeflößt. Doch gehören solche Vokabeln zur sprachlichen Begleitmusik des Seminars. Auf den einschlägigen Webseiten werden diese Schlüsselwörter noch mit Zitaten großer Denker garniert. Für Bernd Herbst ist das inzwischen alles nicht mehr so abwegig. Mit seinen beiden Kindern spreche er regelmäßig über seine Arbeit, deren Freunde ebenfalls Interesse an den archaischen Praktiken zeigten.

Herbst hat daraus einen Beruf gemacht. Aus dem Masseur wurde ein Seelenmasseur. In Oberbayern betreibt er eine eigene Praxis und empfängt Einzelkunden. Ein Heiler also? So darf er sich nicht nennen, schon aus rechtlichen Gründen. Seine Zunft kleidet den Sachverhalt in andere Worte, die in ihrer freundlichen Wolkigkeit juristisch kaum zu belangen sind – und dasselbe meinen: „Ich arbeite an der Harmonisierung der Aura meiner Klienten", sagt er.

### 850 Euro für fünf Tage in der alten Burg

Harmonie hat ihren Preis: 920 Euro werden fällig, wer einen Tag bei ihm zu Hause bucht. Und 850 Euro legen die Novizen für den fünftägigen Kurs in der alten Burg hin, die Unterkunft sowie das gesunde Essen kommen obendrauf. Die Teilnehmer kommen vor allem aus Baden-Württemberg, doch auch aus Bayern und der nahen Schweiz reisen Menschen an, um sich auf die große Reise nach innen zu machen.

Am Ende der Sitzung kommt der Hausdienst im Haus Siebten Himmel vorbei. Der Mitarbeiter füllt Getränke nach und hievt einen schweren Wasserkanister auf den Tisch. Und er stellt eine Kiste Wein unter den Tisch. „Das ist für heute Abend", sagt der Schamane, „wir feiern den letzten Tag."



Deutsches Kulturgut: gerahmte Gemälde an einer Wohnzimmerwand

*Foto: Imago/imagebroker*

# Die Geschichte eines Klassikers

Vom Wuppertaler Apotheker bis zum White Cube: Wie die Raufasertapete die Kunst an die Wände brachte – und was Wandschmuck über seine Zeit verrät.

In Wuppertal werkelte im Jahr 1864 ein gelernter Apotheker mit Papier und Holz herum. Nicht im Namen der Medizin, sondern angespornt von seinem Vater Heinrich Erfurt, einem leidenschaftlichen Papiermacher und Unternehmer. Hugo Erfurts Ziel war es, ein Papier zur Schaufenstergestaltung und als Basis für Leimdrucktapeten zu erstellen. Das Ergebnis gilt als der Vorläufer der Raufasertapete – und veränderte damit die Art, wie wir unsere Wände gestalten, bis heute.

Ab 1918 unter diesem Namen bekannt und in der Bauhaus-Ära der 1920er Jahre von der Firma Erfurt weitverbreitet, löste die Raufaser ein grundlegendes Problem: Vor ihrer Erfindung waren Wohnwände des 19. Jahrhunderts meist mit extrem unruhigen, bunten Mustertapeten bedeckt, auf denen Kunstwerke optisch völlig untergingen. Der Grund dafür war kein ästhetischer, sondern ein pragmatischer: Weil Tapeten direkt auf die Wand geklebt wurden, traten Unebenheiten deutlich hervor. Tapeten mussten also kunstvoll gefärbt und verziert sein, um ordentlich auszusehen – was sie teuer und wegen giftiger Farbstoffe häufig auch gesundheitsschädlich machte.

Diese Probleme löste die Raufasertapete auf einen Schlag. Sie ist einfach genug herzustellen, dass sie für fast jedermann bezahlbar ist. Und weil ihre raue Struktur Unebenheiten der Wand kaschiert, konnte man sie einfach einfarbig gestalten. Die eingearbeiteten Holzfasern verhindern harte Spiegelungen, die Wandfarben lassen sich flexibel anpassen. Vor allem aber bot sie erstmals einen absolut neutralen Hintergrund – und ermöglichte damit das Konzept der weiß gestrichenen Wand, den sogenannten White Cube. Dieses Konzept setzte sich vor knapp hundert Jahren in der klassischen Moderne durch und garantiert dem Kunstwerk seitdem ein Maximum an Aufmerksamkeit. Die weiße Raufaser wirkt wie eine Museumsfläche.

Das Jahr 1864, in dem Hugo Erfurt zu tüfteln begann, war ein bewegtes: Am 1. Februar überschritten preußische und österreichische Truppen die Eider, um die Herzogtümer Schleswig und Holstein zu besetzen. In München wurde unter der Schirmherrschaft des neuen Königs Ludwig II. die Oper „Tristan und Isolde“ vorbereitet. Nikolaus August Otto und Eugen Langen gründeten in Köln die erste Motorenfabrik der Welt, die heutige Deutz AG. Und der bedeutende Baumeister des Klassizismus, Leo von Klenze, Architekt der Walhalla und der Befreiungshalle, starb am 27. Januar in München. Inmitten all dieser Ereignisse werkelte Erfurt in Wuppertal – und legte damit den Grundstein für eine Erfindung, die unsere Wohnräume bis heute prägt.

> „Die 20 ausgewählten Wandobjekte der Ausstellung sind Bestandteil unserer Sammlung.“
>
> **Raffaela Sulzner**
> Kuratorin und stellvertretende Leitung Museum der Alltagskultur Waldenbuch

### Ausstellung

Die Sonderausstellung „Unboxing Wandschmuck. Vom Depot zur Ausstellung“ ist noch bis zum 28. Februar 2027 im Museum der Alltagskultur, Kirchgasse 3 in Waldenbuch, zu sehen. Es werden auch Führungen geboten. Weitere Informationen unter www.museum-der-alltagskultur.de

### Der Bilderrahmen: eine fast tausendjährige Geschichte

Neben der Raufasertapete ist der Bilderrahmen die zweite entscheidende Erfindung, die Bilder überhaupt erst an die Wand brachte. Die ersten Bilderrahmen, so vermuten Historiker, stammen aus dem 11. Jahrhundert nach Christus. Sie entwickelten sich ursprünglich aus der Architektur heraus: Damals malte man Bilder nicht auf Leinwand, Papier oder Holz, sondern benutzte direkt die Wand als Unterlage. Deshalb waren Bilderrahmen auch bis ins 13. Jahrhundert, der Ära der Romanik, aus Stein. Sie wurden um das Bild herum auf der Wand angebracht und dann verziert, dienten zur Einfassung von Reliefs und Kirchenbildern.

Mit der Gotik wurden die Fenster von Kirchenbauten immer größer, die Wände dazwischen schmaler. Die Folge: Es stand weniger Raum zum Bemalen zur Verfügung. Da man in der Kirche aber auf die Macht des Bildes ungern verzichtete, ließ man sich etwas einfallen: Es wurden freistehende Altäre aufgestellt, auf denen Altartafeln Platz fanden. Diese Altartafeln waren von Holzrahmen eingefasst – den Vorgängern unserer heutigen Bilderrahmen.

Mit der Renaissance begannen wohlhabende Bürger, sich Bilderrahmen ins Haus zu stellen. Damit kam das Geschäft der Rahmenmacher erst so richtig in Schwung, denn Bürger liebten es, in der guten Stube prunkvolle Porträts des Hausherrn und der Familie zu betrachten. Im Barock und Rokoko wurden die Rahmen immer dicker, die geschnitzten Ornamente immer überbordender. In der Klassik und erst recht in der Moderne tauchte dann wieder eine zurückgenommene Ästhetik der Schlichtheit auf. Nicht der Bilderrahmen sollte ins Auge fallen, sondern die darin gezeigte Kunst. Dafür kamen verschiedene Hängungen auf: von der Reihen- und der Rasterhängung über die Petersburger Hängung bis hin zur Blockhängung. Manch ein Bilderliebhaber mag froh darüber sein, dass es inzwischen Collagen-Bilderrahmen gibt, denn damit fällt das aufwendige Abmessen und Nagel-in-die-Wand-Schlagen weg.

Im Museum der Alltagskultur in Waldenbuch hängen derzeit ebenfalls Bilder an weißen Wänden. Die aktuelle Sonderausstellung „Unboxing Wandschmuck. Vom Depot zur Ausstellung", die noch bis zum 28. Februar 2027 zu sehen ist, widmet sich der Gestaltung privater Wohnwände. „Wir haben rund 100.000 Objekte in unserer Sammlung, diese ist das Herzstück unseres Museums“, sagt Raffaela Sulzner, die Kuratorin und stellvertretende Leitung des Hauses. „Die 20 ausgewählten Wandobjekte der Ausstellung sind Bestandteil dieser Sammlung.“ Sie zeigen, wie Wandschmuck persönliche Geschichten und Erinnerungen, gesellschaftliche Entwicklungen und Alltagskultur sichtbar macht. Wie im Privatraum steht auch hier das gerahmte Bild an der weißen Wand im Vordergrund.

Denn was an unseren Wänden hängt, sagt stets etwas über uns und unsere Zeit aus. „Fotos sind die Ölgemälde unserer Zeit“, schreibt die „Süddeutsche Zeitung“. Nicht mehr die Ahnengalerie hängt an der Wand, stattdessen sind es Familien- und vor allem Kinderfotos, meist aus glücklichen Zeiten wie dem Urlaub. Palmen und Gipfelkreuze, mit oder ohne Menschen darauf. Das Erinnern war schon immer ein Zweck der Wanddeko – sah aber früher ganz anders aus.

Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts hingen statt Fotografien vielmehr sogenannte Haarbilder an den Wänden. Mit den Haaren eines geschätzten oder geliebten Menschen wollte man einen unvergänglichen Teil seiner Person bei sich tragen oder ständig vor Augen haben. Darum entstand der Brauch, daraus Trauerschmuck oder Erinnerungsobjekte anzufertigen. Einige solcher Bilder sind auch in Waldenbuch zu sehen – wie auch Stickbilder, die gerne zu Jubiläen verschenkt und an die Wand gehängt wurden. „Aus Grün ward Silber, aus Silber werde Gold, stets sei das Glück dem Jubelpaar hold“, steht auf einem solchen gerahmten Bild, das um das Jahr 1920 entstand.

Wandschmuck dient neben dem Erinnern aber auch noch vielen anderen Zwecken, etwa dem Brillieren. Dazu zählen etwa Arbeitszeugnisse wie Meisterbriefe. Ein Spiegel ist vielleicht das offensichtlichste Wandobjekt, um sich seiner selbst zu vergewissern. Bei Hermann Hesses Protagonist Goldmund reichte eine Spiegelung im Bach. Sie bringt ihm nicht Selbstverliebtheit – wie dem mythologischen Narziss oder lange Zeit der Stiefmutter von Schneewittchen –, sondern die schmerzhafte Selbsterkenntnis der eigenen Vergänglichkeit. Das Spiegelbild ist also an sich schon machtvoll, egal ob der Spiegel selbst schlicht oder dekorativ ist. Aber auch popkulturelle Plakate, die ab den 1970er Jahren die Wände jugendlicher Schlafzimmer zieren, dienen dazu, sich seines Individualismus zu versichern. In der Ausstellung findet man eines von Robert Smith von der Band The Cure.

Wandschmuck kann auch dabei helfen, sich zu organisieren und zu orientieren: In Waldenbuch hängt unter dieser Rubrik etwa ein Einkaufshelfer in der Ausstellung. Er kommt in Form einer länglichen Liste daher, auf der eine Vielzahl an Lebensmitteln in alphabetischer Reihenfolge untereinander notiert ist: von „Bier, Brot, Butter, Essig, Eier, Fisch“ über „Salz, Senf, Speck“ bis hin zu „Zucker und Zwiebeln“. Dieser Wandschmuck, der auf den ersten Blick banal erscheinen mag, sagt bei näherer Betrachtung viel über die Zeit aus, aus der er stammt. An ihm lassen sich nicht nur die Standardlebensmittel der 1960er Jahre ablesen, sondern auch eine gesellschaftliche Entwicklung: Mitte des 20. Jahrhunderts setzte sich die Rationalisierungsidee des Haushalts durch. Mit ihr zog die Einbauküche in die Wohnräume ein – und in jener Zeit kam auch dieser Küchenplaner zum Einsatz. Durch Technisierung und Organisation sollte Frauen die Hausarbeit vermeintlich erleichtert werden, damit sie sich der nun auch für sie immer üblicheren Erwerbsarbeit zuwenden konnten. Heute hängen in der Küche Poster mit Sprüchen wie „This kitchen is for dancing“ oder „Alles in Butter“. Auch das sagt etwas über den Wandel der Zeit aus.

### Vom neutralen Hintergrund zum gestalterischen Herzstück

Inzwischen gibt es LED-Bilder, also dekorative Wandbilder mit integrierter Beleuchtung, die bestimmte Bereiche oder Konturen des Motivs zum Leuchten bringen. Der Samsung Art Store bietet Nutzern Zugriff auf Tausende Kunstwerke von weltbekannten Museen und Galerien wie dem Louvre oder dem Prado – für 4,99 Euro pro Monat. Art to get – and let go, sozusagen. Freilich sind nicht alle Bilder solche, an denen man sich nicht sattsehen kann. Oder aber wir sind einfach schnell gelangweilt.

Was aber ist davon zu halten, wenn Menschen gar keine Bilder an der Wand haben? „Menschen ohne Bilder an den Wänden bevorzugen oft einen minimalistischen Lebensstil oder befinden sich noch in einer Phase des Ankommens“, sagt die KI. Es mag aber auch noch andere Gründe dafür geben. Zum einen erleben die gemusterten Tapeten eine Renaissance – sie dienen längst nicht mehr nur als neutraler Hintergrund, sondern fungieren als echtes gestalterisches Herzstück im Raum. Zum anderen gibt es inzwischen eine große Auswahl an Farben, mit der man seine Raufasertapete streichen kann. Sie tragen Namen wie „Besinnliches Waldgrün“, „Romantisches Pfingstrosenrosé“ oder „Belebendes Champagnercreme“. Diese Farberlebnisse können auch für sich allein stehen – als fast schon synästhetisches Statement.

Die Raufasertapete bereitete den Bildern also den Weg an die Wände – und machte sie auf ihre Weise auch wieder überflüssig. Der Kinderkanal KiKA hat ihr übrigens ein Denkmal gesetzt. Dessen Zentrale hat ihren Sitz in Erfurt, und sein Maskottchen „Bernd, das Brot“ pflegt eine erklärte Liebe zur Raufasertapete: „Raufasertapete? Schööön!“"